



**GEMEINSAM STARK**  
Teamtraining Brandbekämpfung

Professionelles Teamtraining – für mehr  
Sicherheit und weniger Stress in der  
Brandbekämpfung

Projekthomepage



**Arbeitsauftrag:**

Bitte notieren Sie hier, welche 3 Punkte Sie in diesem Modul besonders wichtig fanden und warum.

Was möchten Sie in Ihrer nächsten Einsatzübung umsetzen?

**Kommunikation**

---

---

---

---

**(Geteilte) Wahrnehmungen & geteilte mentale Modelle**

---

---

---

---

**Kooperation & Unterstützung**

---

---

---

---

Merkzettel

---

**Entscheidungsfindung**

---

---

---

---

**Führung**

---

---

---

---

# Einführung

# Agenda



Erinnern Sie sich noch?



Projektziele



Ausblick in die Module und Organisation



Fragen?

## Erinnern Sie sich noch?



Denken Sie an einen Einsatz/ eine Einsatzübung zurück. Wann spielte Teamarbeit (positiv/negativ) eine besondere Rolle?

3

## Ziele



Verbesserung  
Teamarbeitsprozesse



Weniger Stress in Einsätzen



Mehr Sicherheit in Einsätzen

4



## Ausblick in die Module

Was erwartet Sie im Training?

5



### (Geteilte) Wahrnehmung/Geteiltes mentales Modell

Beschreibung von  
eigenen  
Wahrnehmungen

Standort  
Angriffstrupp

Truppführer geben  
Anweisungen

Standards und  
Sicherheitsmaßnahmen

**Führung**

Absprache ist nötig

Lagemeldung geben

**Kommunikation**

Entscheidung über  
weiteres Vorgehen

**Entscheidungsfindung**

Bitte um  
Hilfe/Unterstützung

Sicherheitstrupp  
muss unterstützen

**Kooperation/Unterstützung**

6



## Relevanz der Module

- Interviews mit erfahrenen Feuerwehrkräften
- Analyse von Unfallberichten
- Deutschlandweite Umfrage mit über 700 Feuerwehrkräften aus allen Bereichen der Feuerwehr
- Wichtigste Aspekte werden in den Modulen aufgegriffen

7



## Organisation

- Respektvoller Umgang miteinander
- Allgemeine Kommunikationsregeln
- Konstruktives Feedback

8

## Haben Sie vor Beginn dazu noch Fragen?

Dann lassen Sie uns nun anfangen.

Viel Spaß!





**GEMEINSAM STARK**  
Teamtraining Brandbekämpfung

## Modul Kommunikation



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK



Universität  
Bremen



DGUV

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung  
Spitzenverband

## Tödlicher Unfall in Tübingen



### Auszug aus dem Unfallbericht:

„Mit dem Gruppenführer, der dem Trupp C den Einsatzbefehl gab, oder mit dem für ihn eigentlich zuständigen Gruppenführer des zweiten Löschgruppenfahrzeuges (LF16/12) wird **dieses Vorgehen ins Dachgeschoss nicht abgesprochen**. Der Trupp C gibt während des Einsatzes **keine Informationen über seinen Aufenthaltsort und seine Tätigkeit** über Funk durch.“

### Folgen:

Im weiteren Verlauf des Einsatzes wird die MAYDAY-Lage durch den Trupp C ausgerufen, da der Rückweg versperrt ist. Allerdings wissen die anderen Einsatzkräfte nicht, wo genau sich der Trupp aufhält, sodass die Suche durch den Sicherheitstrupp länger dauert. Am Ende kommt für die beiden Feuerwehrkräfte jede Hilfe zu spät und sie versterben.



**GEMEINSAM STARK**  
Teamtraining Brandbekämpfung



## Ausblick in das Modul

Was erwartet Sie heute?

- Lernziele
- Sender-Empfänger-Modell
- Übung: Blind durchs Feuer
- Fallbeispiele

3

## Erinnern Sie sich noch?



**Welche Situationen aus einem Einsatz/ einer Einsatzübung hängen mit Kommunikation zusammen?**

4



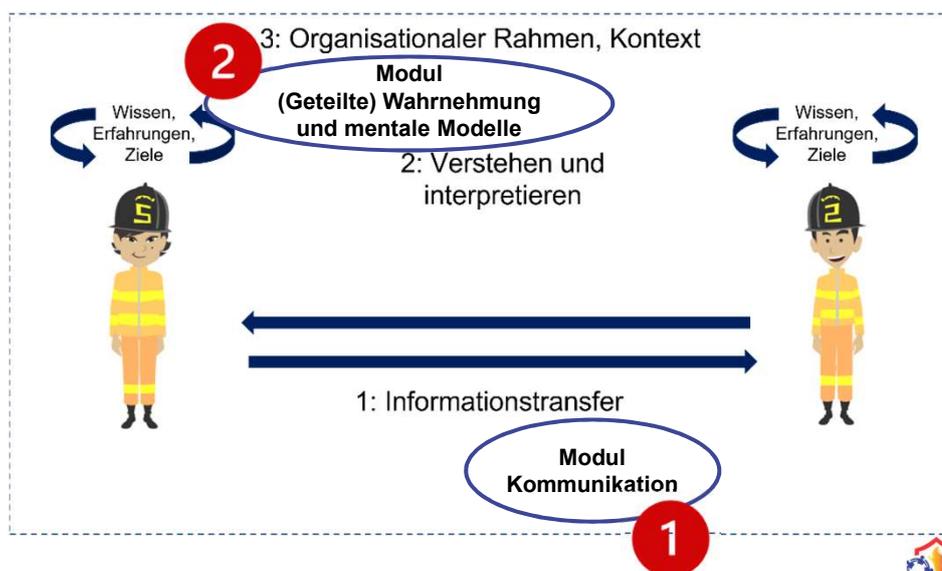
## Lernziele der Kommunikation

Am Ende des Moduls...

- ... kennen Sie das **Sender-Empfänger-Modell** und können es anwenden.
- ... wissen Sie, dass es wichtig ist, aus der Menge an Informationen an der Einsatzstelle **relevante Informationen zu filtern**. Sie können dementsprechend Ihre **Informationsweitergabe** an den jeweiligen Empfänger anpassen.

5

## Drei-Ebenen-Kommunikationsmodell (Hofinger, 2022)



6

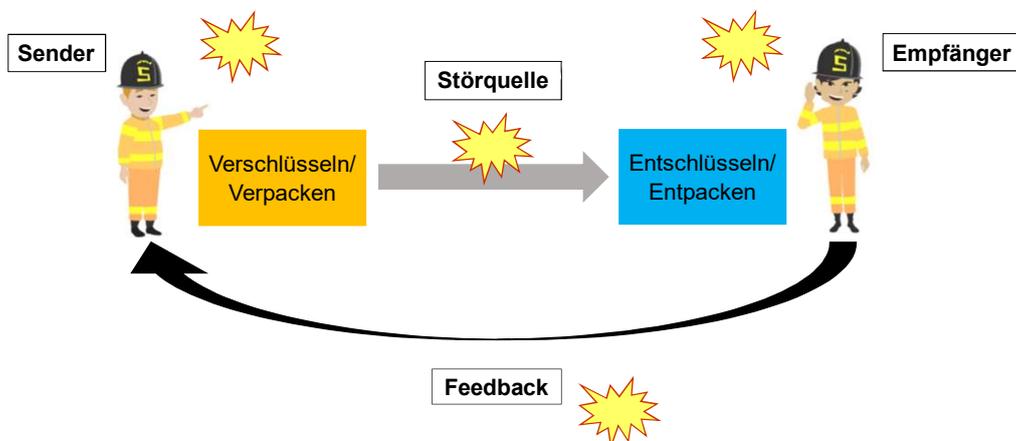
## Drei-Ebenen-Kommunikationsmodell (Hofinger, 2022)



- 1) Informationstransfer: Hier stehen verschiedene Kommunikationskanäle im Mittelpunkt. Damit sind verschiedene Wege gemeint, über die Informationen übertragen werden können, und die Inhalte, die weitergegeben werden. Beispiele für diese Ebene sind direkte Ansprache, Mail, Funk oder auch Mimik und Gestik.
- 2) Verstehen und Interpretieren: Hier geht es darum, dass empfangene Informationen auch richtig interpretiert und verstanden werden sollten. Jeder hat es bestimmt schonmal erlebt, dass jemand Informationen ganz anders verstanden hat als man selbst. Genau in solchen Fällen, treten dann meist Missverständnisse auf.
- 3) Organisationaler Rahmen, Kontext: Hierbei geht es darum, dass Möglichkeiten für den Austausch gegeben werden. Die Voraussetzungen sollten von der Organisation, in diesem Fall der Feuerwehr, geschaffen werden. Dabei geht es z.B. um die Bereitstellung eines Raumes oder zeitlicher Kapazitäten. Das könnte beispielsweise in Debriefings nach den Einsätzen eine wichtige Rolle spielen.

7

## Das Sender-Empfänger-Modell (Shannon & Weaver, 1949)



8



# Übung: Blind durchs Feuer

Bei der Übung gibt es drei verschiedenen Rollen:

**Angriffstruppführer (ATrFü)**

**Gruppenführer (GF)**

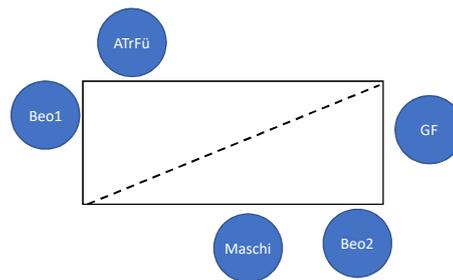
**Maschinist (Maschi)**

**Zwei Beobachter (Beo1, Beo2)**

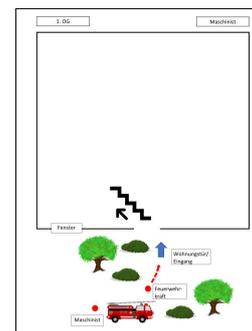
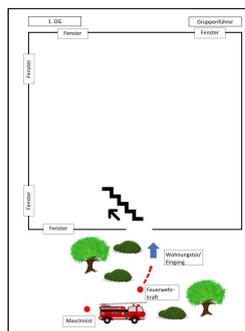
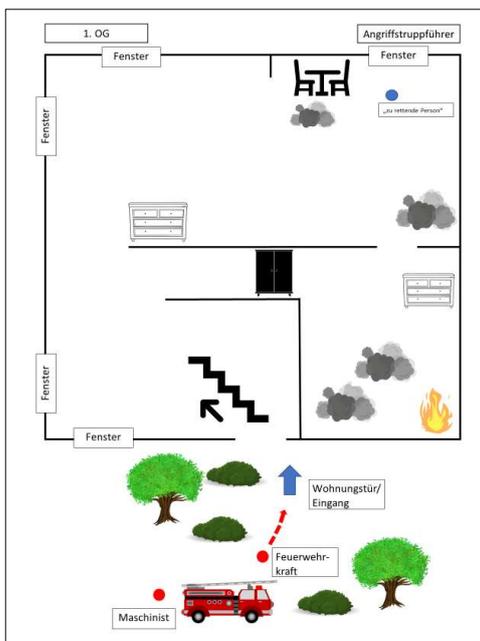
Bitte lesen Sie sich den Arbeitsauftrag für Ihre Rolle durch.

Personen pro Team: 5

Dauer der Bearbeitung: 15 Minuten



9



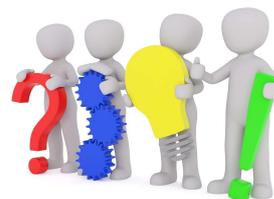
10





## Reflexion

- Was hat gut funktioniert – als Angriffstruppführer bzw. als Gruppenführer oder Maschinist?
- Wo gab es Probleme?
- Welche (zusätzlichen) Informationen hätten Sie benötigt?
- Was ist den Beobachtern aufgefallen?



11

## Übung: Blind durchs Feuer – Vol. 2



Bei der Übung gibt es drei verschiedenen Rollen:

**Angriffstruppführer (ATrFü) → Beobachter (Beo1)**

**Gruppenführer (GF) → Angriffstruppführer (ATrFü)**

**Maschinist (Maschi) → Beobachter (Beo2)**

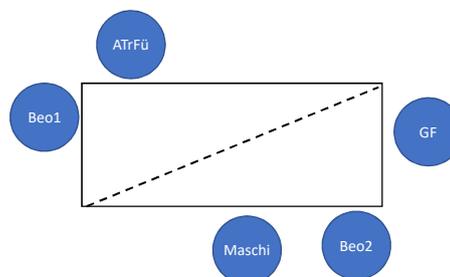
**Beobachter (Beo1) → Maschinist (Maschi)**

**Beobachter (Beo2) → Gruppenführer (GF)**

Bitte lesen Sie sich den Arbeitsauftrag für Ihre Rolle durch.

Personen pro Team: 5

Dauer der Bearbeitung: 15 Minuten

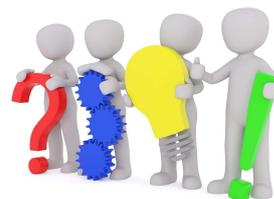


12



## Reflexion

- Was lief anders – besser bzw. schlechter?



13



## Fallbeispiele

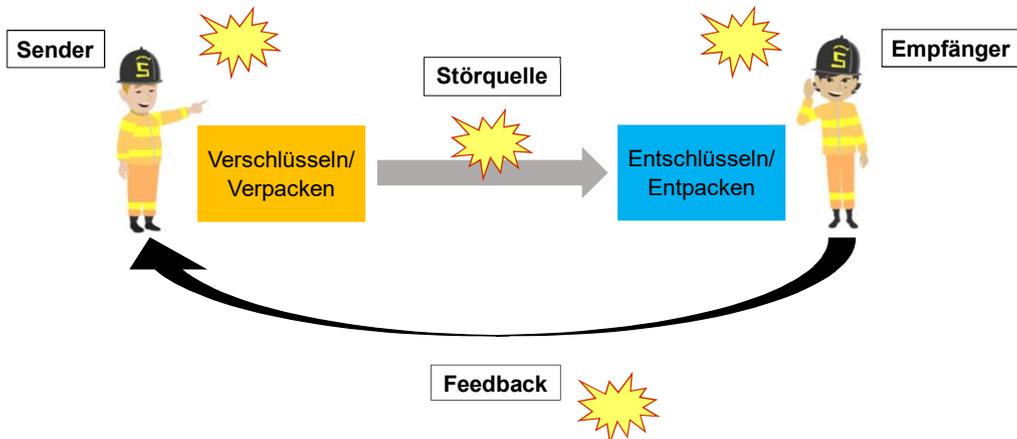
Bitte lesen Sie sich Ihr Fallbeispiel durch und bearbeiten Sie die Aufgaben zuerst einmal alleine. Besprechen Sie sich dann in Ihrer Kleingruppe.

Personen pro Team: 3 bis 5

Dauer der Bearbeitung: 20 Minuten

14

## Das Sender-Empfänger-Modell (Shannon & Weaver, 1949)



15

## Abschluss



- Bitte notieren Sie in Ihrem Merkheft, welche 3 Punkte Sie in diesem Modul besonders wichtig fanden und warum.
- Was möchten Sie in Ihrer nächsten Einsatzübung umsetzen?

16

---

Eine Übung, um Vertrauen und Kommunikation in praxisnahen Situationen zu erleben und zu stärken.

### **Aufbau**

Diese Übung ist ausgelegt für drei Teilnehmer.

- Angriffstruppführer
- Gruppenführer
- Maschinist

Die Pläne des jeweils anderen dürfen nicht gesehen werden und es darf sich nur über erlaubte Kommunikationswege ausgetauscht werden.

**Das Ziel des Spieles ist es die zu rettende Person aus dem Haus zu retten und den dafür benutzten Weg nachzuvollziehen. Dabei soll die Kommunikation untereinander erprobt werden und Wege zur Verbesserung gefunden werden.**

### **Rollen**

#### **Angriffstruppführer**

Wird den roten Spielstein nutzen, um seine Bewegungen auf dem Spielfeld anzuzeigen. Seine Aufgabe wird es sein, die zu rettende Person (blauer Spielstein) aus dem Haus zu holen und das Feuer zu löschen.

#### **Gruppenführer und Maschinist**

Vollziehen den Weg des Angriffstruppführers in der Wohnung nach und zeichnen einen Grundriss sowie weitere Merkmale in ihren Plan ein.

## **Lagemeldung**

Sie werden zu einem Einsatz gerufen. Im 1. OG brennt es und es ist eine starke Rauchentwicklung zu erkennen. Im hinteren Teil der Wohnung soll sich noch eine Person befinden, die gerettet werden muss.

## **Der Angriffstruppführer**

Die Kommunikation erfolgt zwischen dem Gruppenführer, Maschinist und Ihnen ausschließlich über Funkgeräte.

Sie beschreiben wie Sie in der Wohnung vorgehen, sodass die Personen außerhalb des Hauses Ihre Position jederzeit nachvollziehen können. Beschreiben Sie Ihr Vorgehen und markante Punkte, die für die Orientierung des Gruppenführers und Maschinisten wichtig sind.

## **Der Gruppenführer**

Die Kommunikation erfolgt zwischen dem Angriffstruppführer, dem Maschinisten und Ihnen ausschließlich über Funkgeräte.

Ihre Aufgabe ist es, den Einsatz nachzuverfolgen und dabei Folgendes in Ihren Spielplan einzuzeichnen:

- Den Grundriss der Wohnung mit Türen
- Den Weg des Angriffstruppführers durch die Wohnung
- Position des Feuers
- Position der zu rettenden Person

## **Der Maschinist**

Die Kommunikation erfolgt zwischen dem Angriffstruppführer, dem Gruppenführer und Ihnen ausschließlich über Funkgeräte.

Ihre Aufgabe ist es, den Einsatz nachzuverfolgen und dabei Folgendes in Ihren Spielplan einzuzeichnen:

- Den Grundriss der Wohnung mit Türen
- Den Weg des Angriffstruppführers durch die Wohnung
- Position des Feuers
- Position der zu rettenden Person

1. OG

Angriffstruppführer

Fenster

Fenster

„zu rettende Person“

Balkon

Fenster

Fenster

Fenster

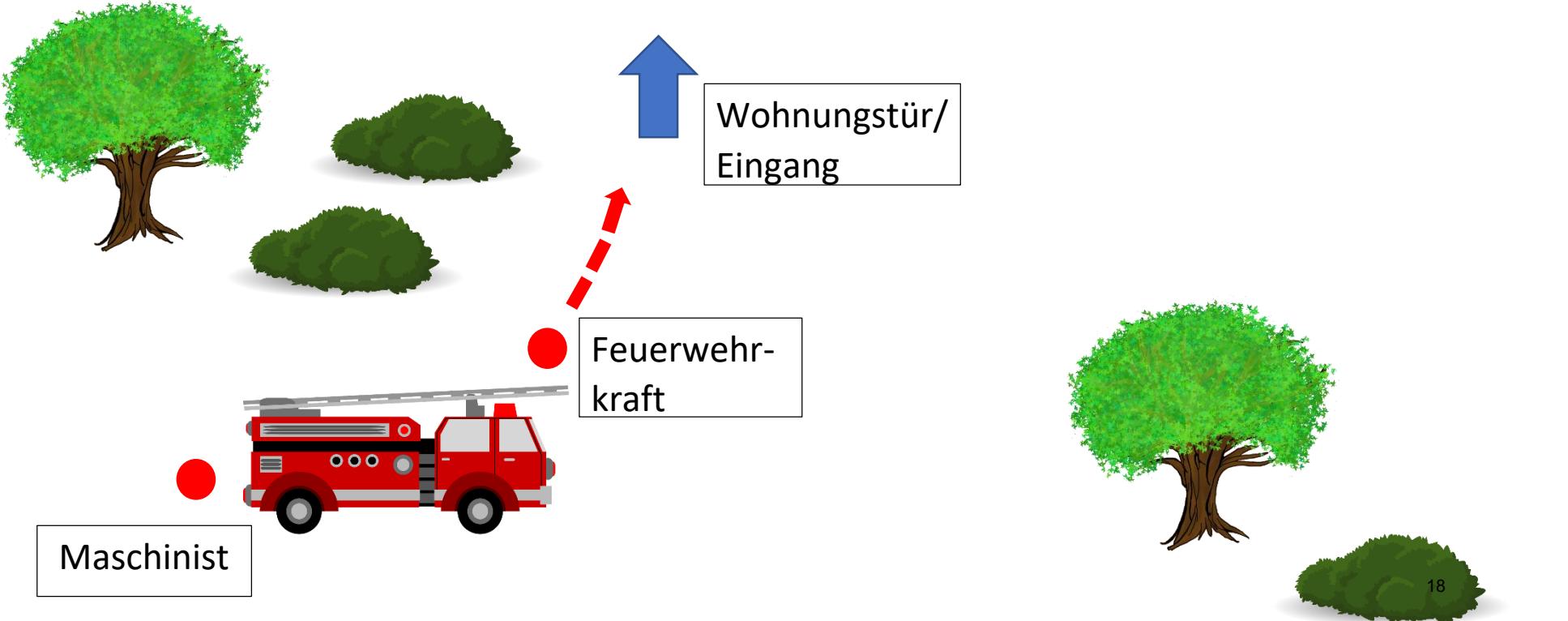
Fenster

Fenster

Wohnungstür/  
Eingang

Feuerwehr-  
kraft

Maschinist



1. OG

Gruppenführer

Fenster

Fenster

Balkon

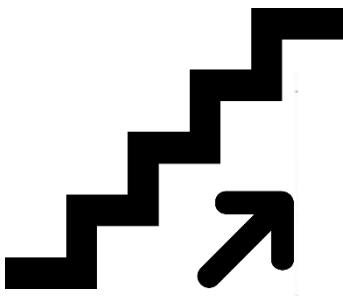
Fenster

Fenster

Fenster

Fenster

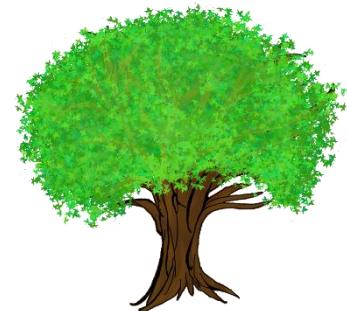
Fenster



Wohnungstür/  
Eingang

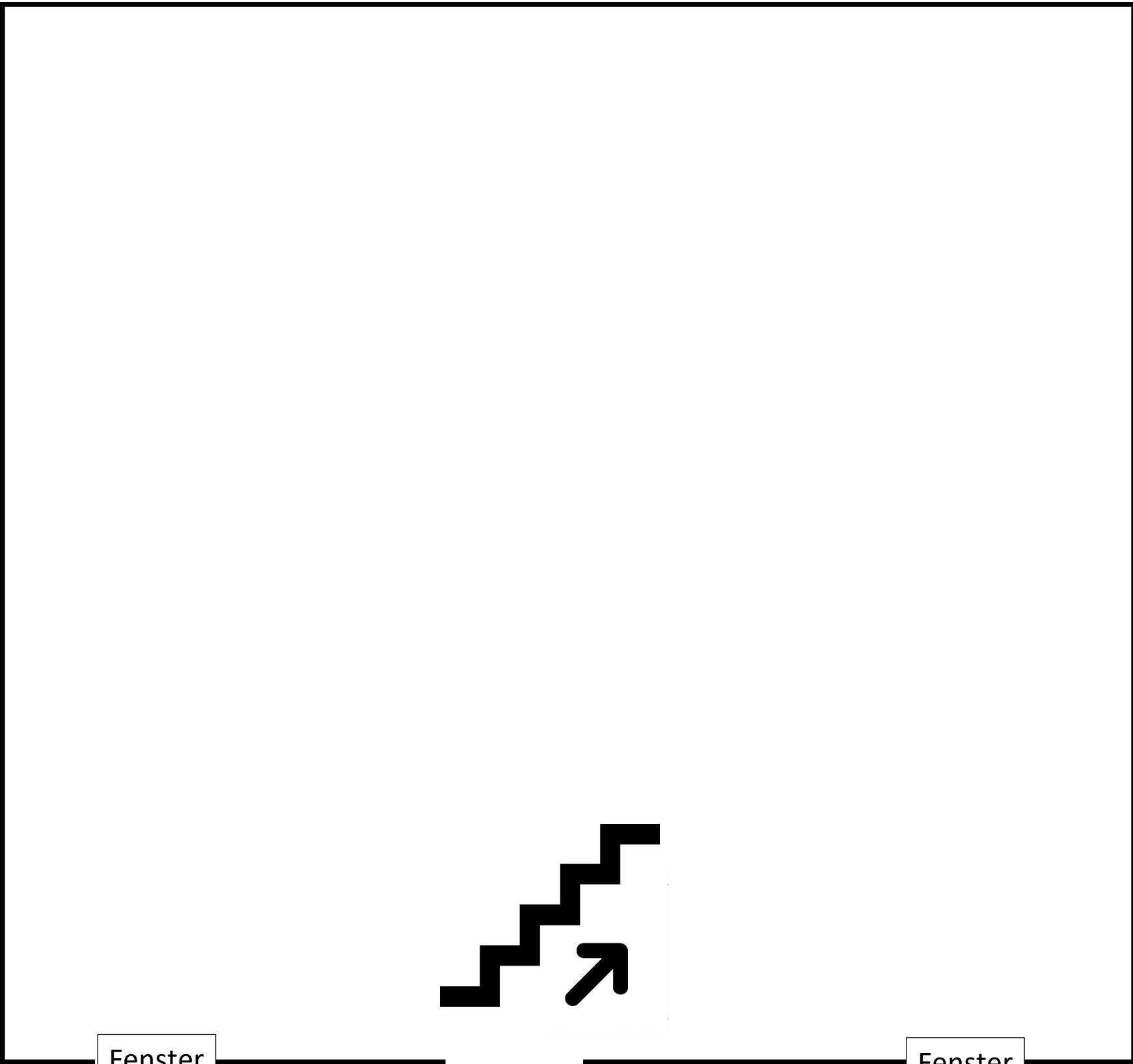
Feuerwehr-  
kraft

Maschinist



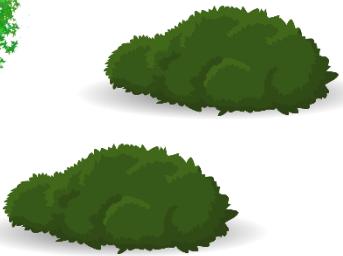
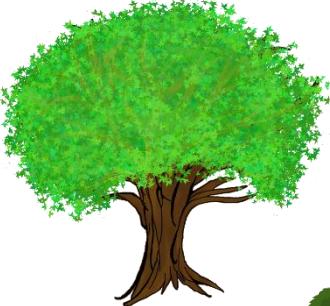
1. OG

Maschinist



Fenster

Fenster



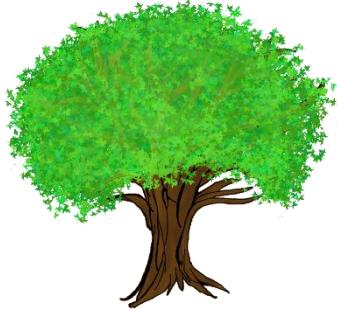
Wohnungstür/  
Eingang

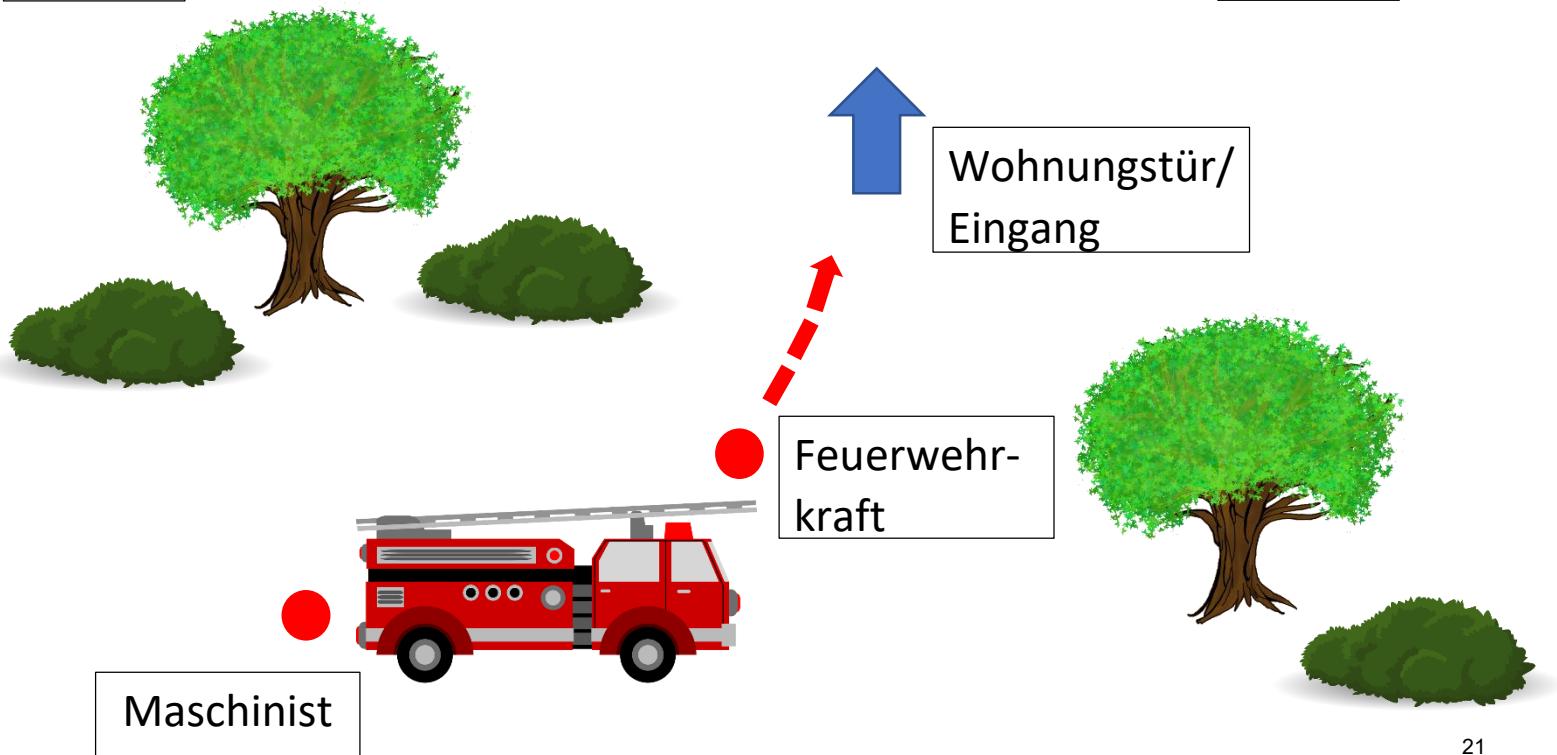
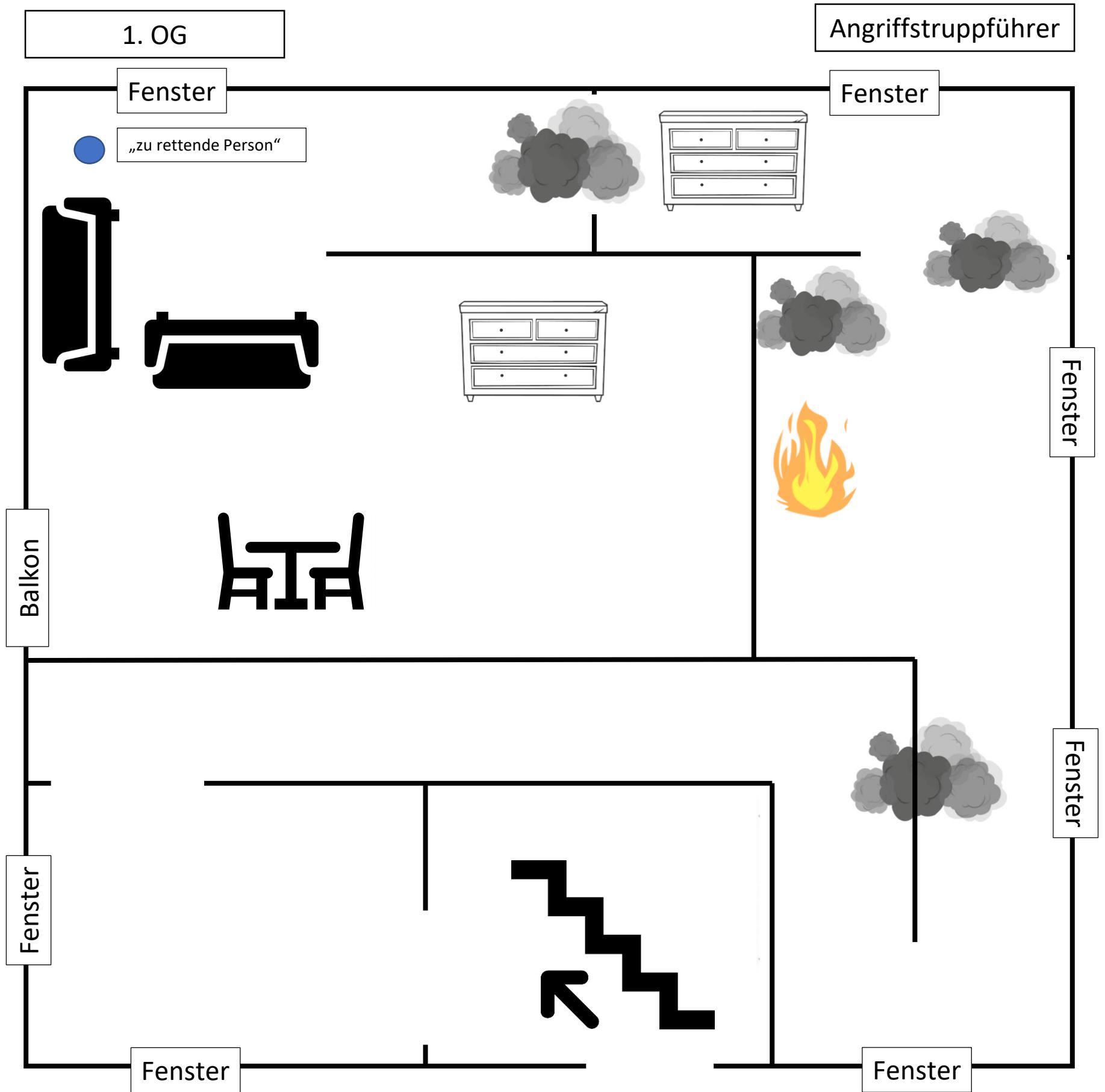


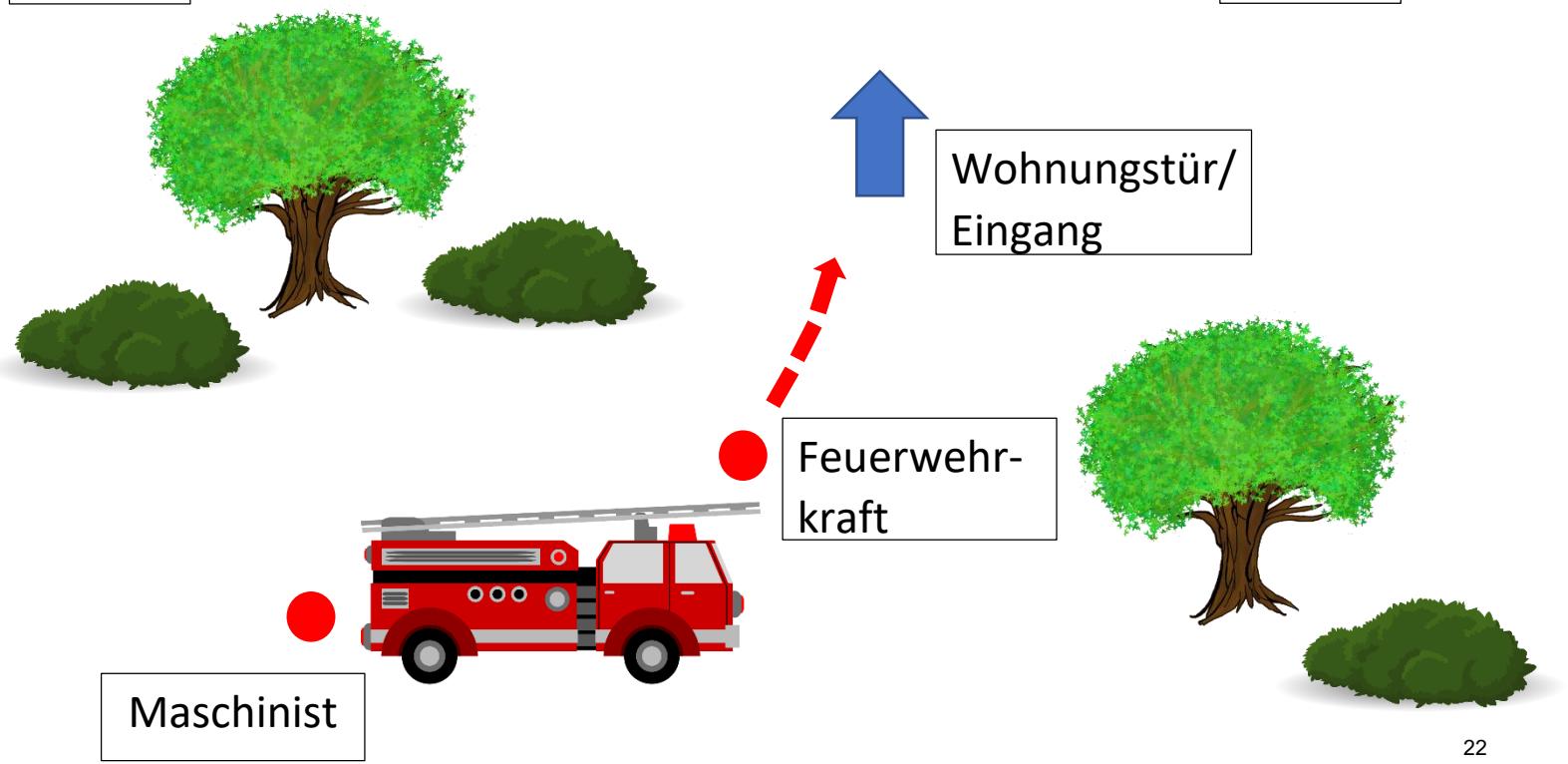
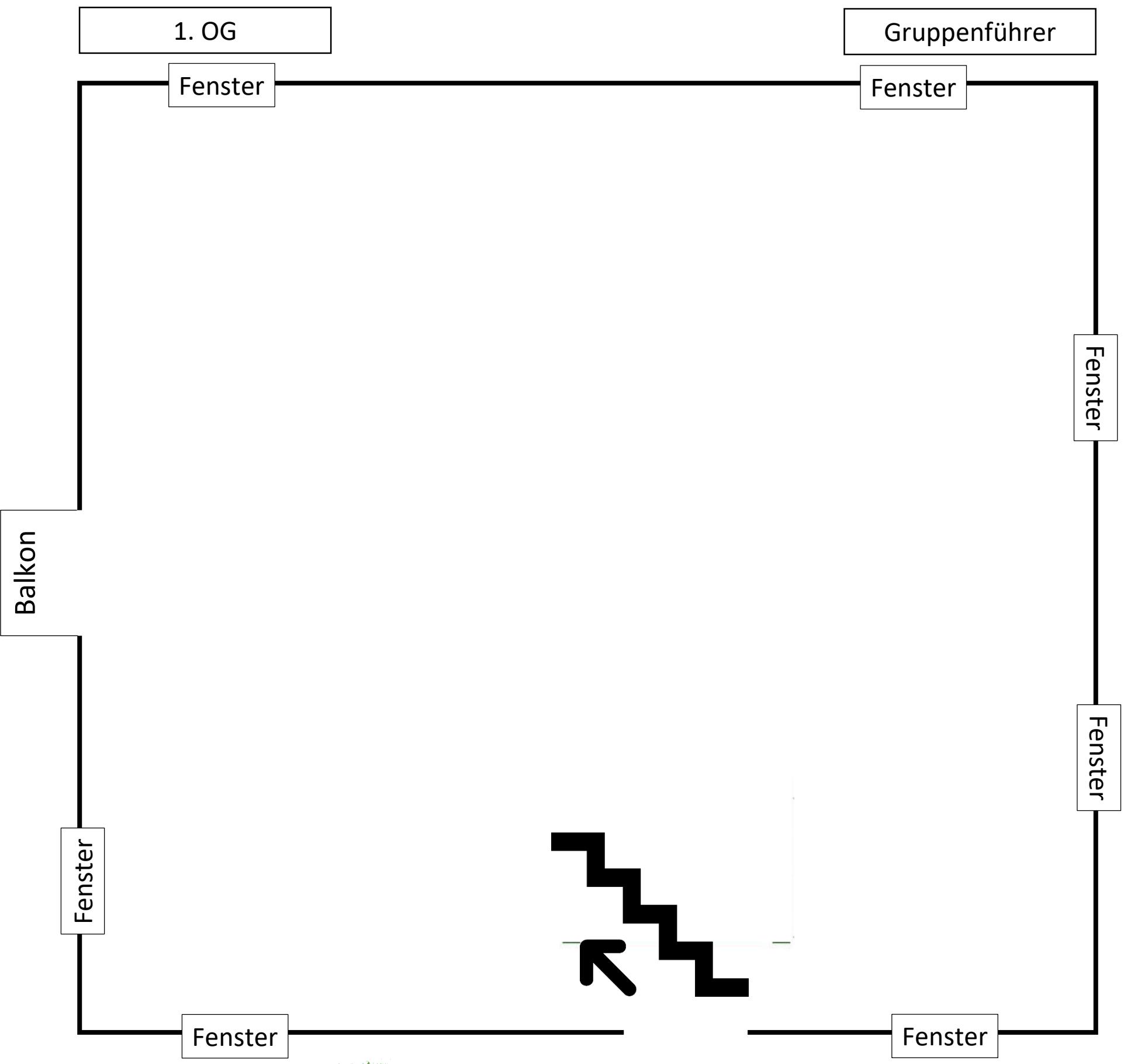
Feuerwehr-  
kraft

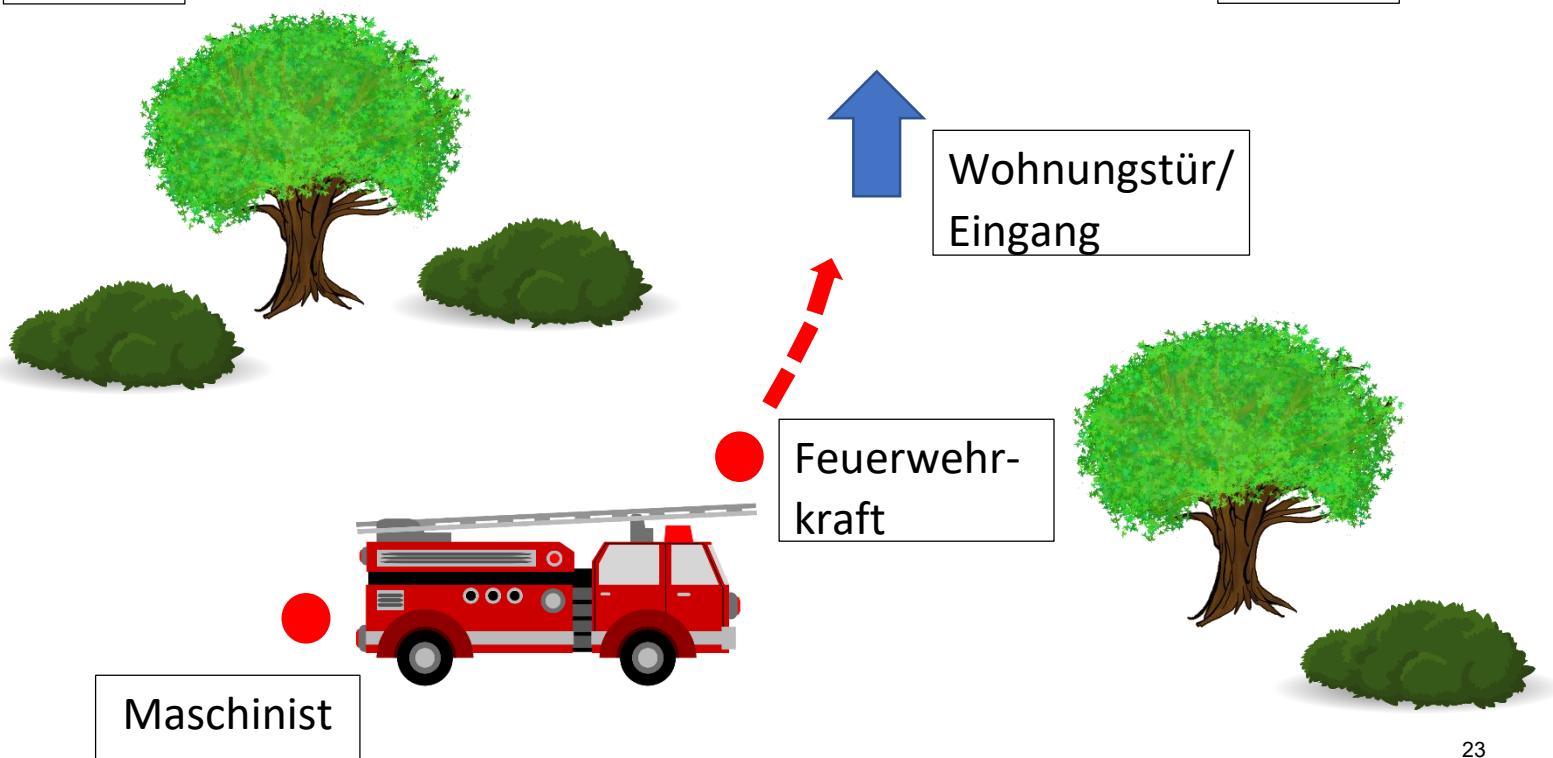
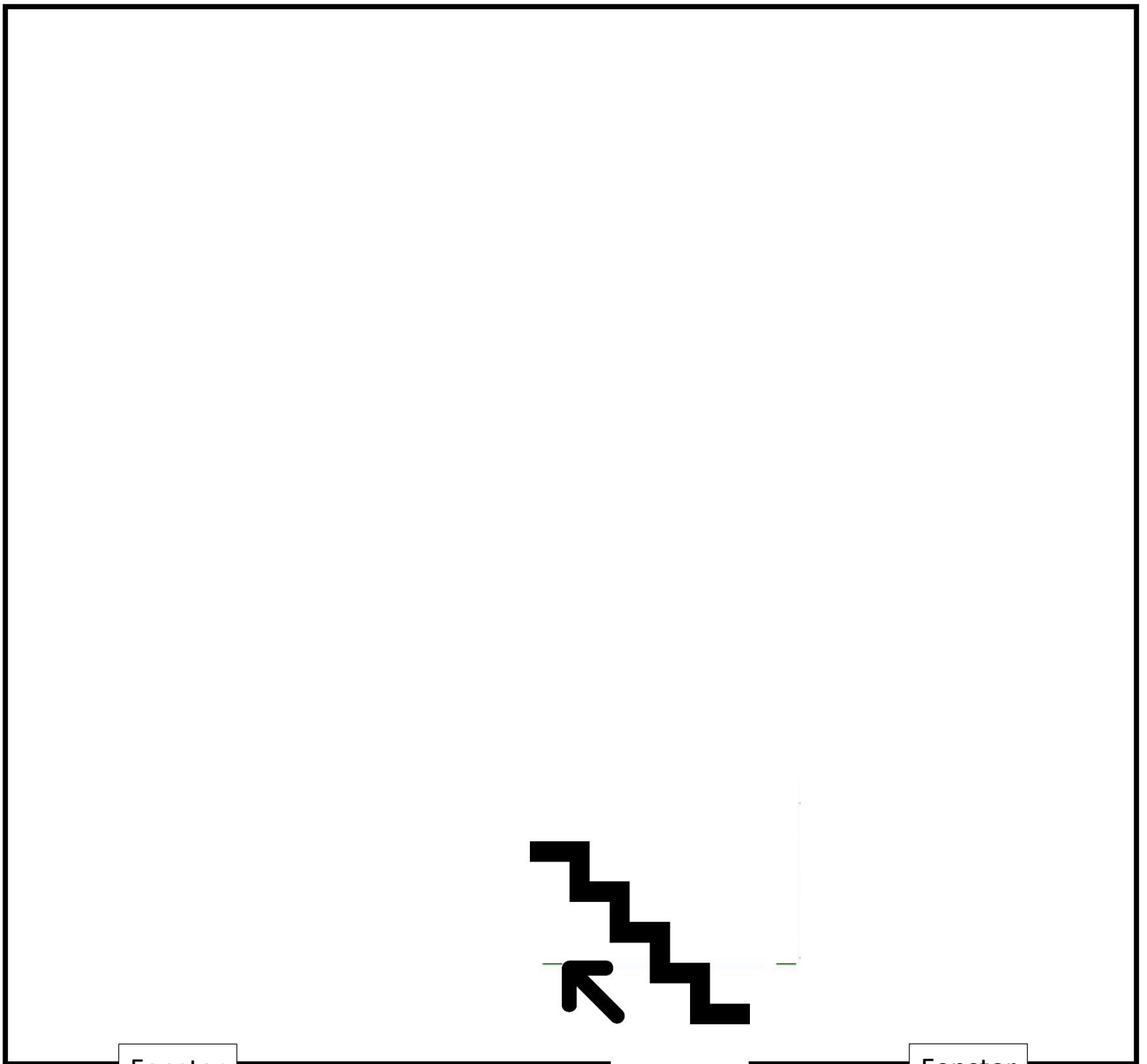


Maschinist









**Aufgabe:** Beobachten Sie die Übung „Blind ins Feuer“. Ihre Aufgabe ist es dabei auf folgende Aspekte zu achten: (1) Art der Kommunikation, (2) Menge der Informationen und (3) Präzision der Informationen.

Nutzen Sie dafür die nachfolgende Tabelle und bewerten Sie die verschiedenen Aspekte auf einer Skala von **0 = trifft überhaupt nicht zu bis 4 = trifft voll zu**. Außerdem können Sie sich in der rechten Spalte weitere Notizen machen, wenn Ihnen etwas auffällt.

Art der Kommunikation		
Es wird eine angemessene Ausdrucksweise genutzt.	0 1 2 3 4	
Es wird laut und deutlich gesprochen.	0 1 2 3 4	
Menge der Informationen		
Es wird nicht zu viel und nicht zu wenig kommuniziert.	0 1 2 3 4	
Es werden alle wichtigen Informationen vollständig weitergegeben.	0 1 2 3 4	
Präzision der Informationen		
Die Teilnehmenden drücken sich verständlich aus.	0 1 2 3 4	
Es kommt nicht zu Missverständnissen.	0 1 2 3 4	

### **Brand im Industriegebiet**

Sie sind bei einem Brandschutzeinsatz im Industriegebiet und gehören dem Sicherheitstrupp an. Der Angriffstrupp befindet sich schon längere Zeit in der brennenden Lagerhalle.

Es erreicht Sie eine MAYDAY-Notfallmeldung des Angriffstrupp-Führers. Während des Rückzugs aus der Lagerhalle hat sich sein Trupp getrennt. Wegen der starken Rauchentwicklung findet der Angriffstrupp-Führer den Ausgang nicht.

Sie fangen als Sicherheitstrupp mit der Suche des vermissten Angriffstrupp-Führers an, können den Vermissten aber nicht finden, da keine Position durchgegeben wurde. Währenddessen wird die Gefahrenlage in der Lagerhalle zunehmend gefährlicher und Sie müssen selbst den Rückzug antreten, da Sie durch das Feuer bedroht werden. Als sie rauskommen, steht die vermisste Einsatzkraft bei seinem Trupp.

#### **Fragen:**

Was lief gut?

Was lief falsch?

Wie hätte es besser gemacht werden können?

Gibt es eigene Erfahrungen mit ähnlichen Situationen?

## **Brand in der Wohnsiedlung**

Sie sind bei einem Wohnungsbrand mit Menschenrettung in einer Wohnsiedlung als Schlauchtrupp-Mann eingesetzt. Schon als Sie dort ankommen, ist die Lage sehr hektisch und viele Bewohner und Passanten stehen hinter den Absperrungen vor dem Haus. Es wird gerufen und stark gestikuliert, zusätzlich sind schon viele Einsatzkräfte vor Ort. Ihr Gruppenführer gibt Ihnen in kurzer Zeit Informationen über die Struktur des Hauses, die Lage und Luftvorrat des Angriffstrupps, die Anzahl an Menschen im Haus sowie die Anzahl an Einsatzkräften vor Ort und im Haus. Sie wissen, was Ihr Ziel im Einsatz ist, Ihr Gruppenführer gibt aber ständig neue Anweisungen, sodass Sie Ihre Aufgaben oft unterbrechen, etwas anderes anfangen und wieder zu Ihrer Aufgabe zurückkommen. Sie haben das Gefühl, dass Sie wichtige Aufgaben nicht gewissenhaft erledigen können, weil Sie immer wieder andere anfallende Aufgaben zugewiesen bekommen.

### **Fragen:**

Was lief gut?

Was lief falsch?

Wie hätte es besser gemacht werden können?

Gibt es eigene Erfahrungen mit ähnlichen Situationen?

## **Brand im Einfamilienhaus**

Bei einem Brandschutzeinsatz in einem Einfamilienhaus in dem sich zum Glück keine Personen aufhalten sind alarmierte Kräfte von der Berufs- so wie von der Freiwilligen Feuerwehr vor Ort. Die Einsatzleitung berät sich noch mit der Freiwilligen Feuerwehr und macht sich ein genaues Bild der Lage. Der Schlauchtrupp bereitet sich auf den Einsatz vor, allerdings gibt es ein technisches Problem beim Anschließen der Schläuche an den Verteiler. Mit Winken will der Schlauchtrupp den Maschinisten auf sich aufmerksam machen. Der Maschinist interpretiert dieses Winken allerdings als „Wasser Marsch“ und gibt dementsprechend Wasser aufs Rohr. Da der Verteiler noch nicht richtig angeschlossen war, schießt das Wasser aus dem Verteiler in alle Richtungen.

### **Fragen:**

Was lief gut?

Was lief falsch?

Wie hätte es besser gemacht werden können?

Gibt es eigene Erfahrungen mit ähnlichen Situationen?

## Technische Hilfeleistung bei einer Straßenbahn

Bei einer technischen Hilfeleistung an einer innerstädtischen Straßenbahnstrecke sind Sie im Angriffstrupp. Es gab ein schweres Gewitter, bei dem ein Baum vom Blitz getroffen wurde und auf eine danebenstehende Straßenbahn fiel. Im Inneren der Bahn befinden sich noch einige Fahrgäste. Sie wissen, dass mindestens eine Person durch eingedrückte Teile der Bahn eingeklemmt ist. Sie bekommen den Auftrag zur Befreiung der Person und der medizinischen Erstversorgung. Dazu begeben Sie sich mit einer Brechstange ausgerüstet zusammen mit dem Rettungsdienst ohne Absprache mit den Mitarbeitern des Bahnbetreibers in die verunglückte Bahn hinein. Als Sie gerade bei der verletzten Person angekommen sind, werden Sie von Ihrem Gruppenführer zurückgerufen. Mitarbeiter des Bahnbetreibers haben darauf hingewiesen, dass zunächst die Oberleitung des Zuges freigeschaltet werden muss, da sie sonst eine Gefahr für alle darstellen kann. Als dies geschehen ist, begeben Sie sich wieder zu der verletzten Person. Sie geben eine Lagemeldung per Funk an Ihre Kollegen weiter, dass sie Unterstützung und technisches Gerät zur Befreiung der eingeklemmten Person benötigen. Während Sie mit dem Rettungsdienst die medizinische Erstversorgung durchführen, fängt die verunglückte Bahn an zu ruckeln. Mitarbeiter des Bahnbetreibers haben mit dem Anhebevorgang der Bahn begonnen, während Sie sich mit der verletzten Person darin befinden.

### Fragen:

Was lief gut?

Was lief falsch?

Wie hätte es besser gemacht werden können?

Gibt es eigene Erfahrungen mit ähnlichen Situationen?



1

## Was stresst erfahrene Einsatzkräfte?



„man kriegt den Einsatz nicht von Anfang an mit - Abläufe sind nicht ganz klar“

„wenn man das Gefühl hat, sich auf seinen Trupppartner nicht richtig verlassen zu können, sondern auf den auch noch aufpassen muss“

„wir hätten uns im Trupp besser kennen müssen“

„ich stand draußen und hatte kein genaues Bild von dem, was drinnen los ist“

2



**GEMEINSAM STARK**  
Teamtraining Brandbekämpfung

## Modul

# (Geteilte) Wahrnehmungen & geteilte mentale Modelle



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK



Universität  
Bremen



Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung  
Spitzenverband



## Ausblick in das Modul

Was erwartet Sie heute?

- Lernziele
- Theoretischer Input
- Fallbeispiele
- Übung: Teile dein Wissen
- Kennenlern-Karten



## Lernziele der (geteilten) Wahrnehmungen

Am Ende des Moduls...

- ... verstehen Sie das **Grundprinzip** von geteilten Wahrnehmungen und wissen, dass das **Teilen der wahrgenommenen Informationen** mit den Teammitgliedern wichtig ist.
- ... können Sie aktuelle oder bevorstehende Problematiken und Abweichungen **erkennen, ansprechen und entsprechend handeln**.

5



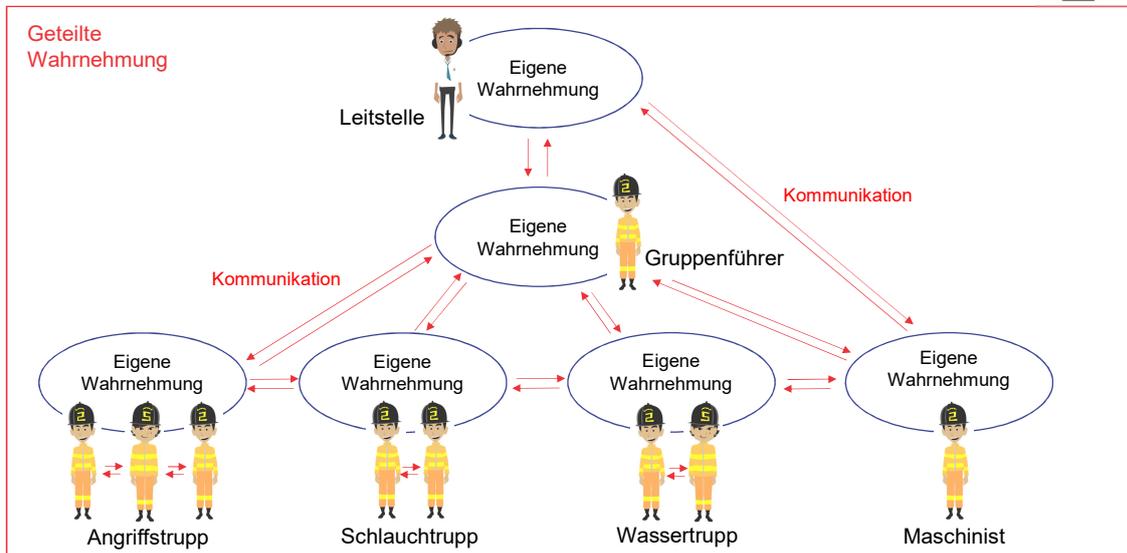
## Lernziele der geteilten mentalen Modelle

Am Ende des Moduls...

- ... verstehen Sie das Prinzip des **geteilten mentalen Modells** und wissen um dessen Wichtigkeit.
- ... ist Ihnen im Detail bewusst, dass ein **gemeinsames Verständnis über die Abläufe und die Ziele** für Einsätze sehr wichtig ist.

6

## Von der eigenen zur geteilten Wahrnehmung



7

## Geteilte mentale Modelle



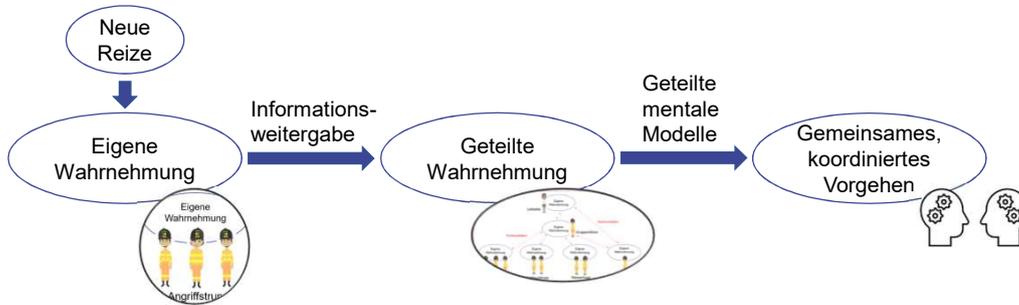
ohne geteiltes mentales Modell



mit geteiltem mentales Modell

8

# Nutzen geteilter mentaler Modelle



9



## Fallbeispiele

10

## Verletzt im Einsatz



Nach einem großen Brandschutzeinsatz findet **eine Einsatznachbesprechung** statt. Einsatzleiter Schulz ist sehr aufgebracht. Es gab einen Brand in einem Einfamilienhaus. Bei dem Einsatz sind **zwei Einsatzkräfte verletzt** worden, während sie im Haus waren. Schulz konnte also nicht sehen, was genau passiert ist und will das Geschehen nun besprechen.

Einsatzkraft Meyer, welcher sich durch einen Sturz schwere Verletzungen am Knie zuzog, bewegte sich als Erster in das Haus (A-Tr. Mann), gefolgt von Einsatzkraft Müller (A-Tr.-Führer). Meyer sah sich zunächst genau um, da nicht klar erkennbar war, wo genau das Feuer ist. Er berichtete **im Nachhinein von einem großen Loch** in der Decke, welches er wahrnahm. Da dort aber kein Feuer brannte, **ignorierte** er es zunächst und ging weiter vor. Kurze Zeit später **fiel er durch ein Loch im Boden**. Müller merkt an, dass es sich wohl um eine **Holtztreppe** gehandelt haben muss, welche durch das Feuer abgebrannt ist, wodurch ein Loch in der Decke und ein Loch im Boden zurückgeblieben ist. Müller konnte seinen verletzten Kollegen Meyer glücklicherweise aus dem Keller hochziehen und sie konnten den gemeinsamen Rückzug aus dem Gebäude antreten.

Einsatzkraft Singer seufzt in der Nachbesprechung laut auf. Er war Mitglied des **zweiten Angriffstrupps**. Er und sein Kollege gingen rein, als Meyer und Müller aus dem Haus kamen. Sein Kollege ging vor **und fiel kurze Zeit später fast in dasselbe Loch im Boden**. Beim Vorgehen war er mit dem linken Arm in das Loch gerutscht und mit der Atemschutzmaske auf den Boden gestoßen. Hierbei verrutschte seine Atemschutzmaske und er zog sich eine leichte Rauchgasvergiftung beim Einatmen der Rauchgase zu.

11



## Reflexion



- Was lief gut?
- Was lief falsch?
- Wie hätte es besser gemacht werden können?
- Gibt es eigene Erfahrungen mit ähnlichen Situationen?



12



## Brand im Einfamilienhaus



Es gibt einen Vollbrand eines Einfamilienhauses. **Viele Feuerwehren** sind vor Ort und **viele Einsatzkräfte** im Einsatz.

Zu Beginn wird das **Vorgehen kurz abgesprochen**. Da das Feuer sehr groß ist und auf Nachbarhäuser überzugreifen droht, muss **schnell gehandelt** werden.

**Zwei Angriffstrupps** begeben sich in das Haus. Der A-Trupp 1 von vorne, der A-Trupp 2 von der Rückseite. Per Funk geben sie regelmäßig ihre **Positionen und Brandherde**, sowie Erkenntnisse wie z.B. Hindernisse durch. Der A-Trupp 1 warnt vor **starker Hitze** in den Zimmern auf der rechten Seite, der A-Trupp 2 berichtet über eine durch das Feuer **nicht mehr begehbare Treppe** in den ersten Stock und gibt zudem per Funk weiter, **Schreie aus dem ersten Stock gehört zu haben**.

Diese Informationen nutzt ein weiterer Angriffstrupp (**A-Trupp 3**), um mit Hilfe einer Drehleiter in den ersten Stock vorzugehen. Er kann durch die Funksprüche **zielgenau zu den Brandherden kommen**, um zum einen das Feuer im ersten Stock zu löschen und zum anderen nach der Person zu suchen, welche sich nach Aussagen des A-Trupp 2 noch im ersten Stock befinden soll. Die Person wird schnell gefunden und kann über die Drehleiter ohne größere Verletzungen gerettet werden.

13



## Reflexion



- Was lief gut?
- Was lief falsch?
- Wie hätte es besser gemacht werden können?
- Gibt es eigene Erfahrungen mit ähnlichen Situationen?



14





## Übung: Teile dein Wissen

Bitte lesen Sie sich den Arbeitsauftrag für Ihre Rolle durch.  
Personen pro Team: 4  
Gesamte Dauer der Bearbeitung: 10 Minuten

15



## Reflexion

- Was hat gut funktioniert innerhalb des ersten Trupps bzw. bei der Absprache mit dem zweiten Trupp?
- Wo gab es Probleme innerhalb des ersten Trupps bzw. bei der Absprache mit dem zweiten Trupp?
- Was ist den Beobachtern aufgefallen?



16



## Kennenlern-Karten

17

## Erinnern Sie sich noch?



**Welche Situationen aus einem Einsatz/  
einer Einsatzübung hängen mit  
(geteilter) Wahrnehmung und geteilten  
mental Modellen zusammen?**

18



## Abschluss

- Bitte notieren Sie in Ihrem Merkheft, welche 3 Punkte Sie in diesem Modul besonders wichtig fanden und warum.
- Was möchten Sie in Ihrer nächsten Einsatzübung umsetzen?

---

**Aufgabe: Sie sind als eine der ersten Einsatzkräfte vor Ort und müssen die Lage erkunden. Sammeln Sie so viele Informationen wie möglich. Nutzen Sie dafür das bereitliegende Material.**

Aufgabe nach 1. Abschnitt: Tragen Sie alle Informationen mit Ihrem Partner zusammen und beantworten Sie die Fragen zur Lage. Sie können Ihre Antworten notieren. Überlegen Sie im Anschluss, welche Infos Sie an das nächste Team weitergegeben wollen und sprechen Sie sich mit diesem ab.

**Aufgabe: Sie bekommen eine Übergabe von Einsatzkräften, die die Lage bereits erkundet haben und sollen eine Strategie für den Einsatz entwickeln. Sammeln Sie so viele Informationen wie möglich. Nutzen Sie dafür die Hinweise des Erkundungstrupps sowie zusätzlich das bereitliegende Material.**

Aufgabe nach 2. Abschnitt: Tragen Sie alle Informationen mit Ihrem Partner zusammen und beantworten Sie die Fragen zur Einsatzstrategie. Sie können Ihre Antworten notieren.

---

**Infos zur Lage 1:**

Feuer in einem Einfamilienhaus, Rauchentwicklung sowohl im Dach- als auch im Erdgeschoss  
Anwohner berichten, dass sich vermutlich eine Person im Haus befindet.

Eine Person befindet sich eingeschlossen in der Küche und kann sich nicht eigenständig befreien.  
Sie sieht überall Rauch und Feuer.

**Infos zur Lage 2:**

Passanten berichten, dass sie gerade eine Person am Dachfenster gesehen haben.

**Infos zu Einsatzkräften:**

Es sind zwei Löschgruppen der Berufsfeuerwehr vor Ort. Außerdem ist eine Löschgruppe der  
Freiwilligen Feuerwehr unterwegs zur Einsatzstelle. Zusätzlich wurden die Polizei und der  
Rettungsdienst informiert.

**Steckbriefe:**

Einer der Einsatzkräfte vor Ort ist Peter. Er ist Landwirt und hat viel Erfahrung im Umgang mit  
Pferden.

Einer der Einsatzkräfte vor Ort ist Horst. Er ist gelernter Elektriker.

Eine der Einsatzkräfte vor Ort ist Karla. Sie hat bei der Werkfeuerwehr eines großen  
Chemieunternehmens gearbeitet.

Einer der Einsatzkräfte vor Ort ist Nils. Er interessiert sich für alte Gebäude und renoviert in  
seiner Freizeit gerade sein denkmalgeschütztes Fachwerkhaus.

---

**Fragen für Team 1:**

Welche Farbe hatten die Blumen am Haus?

Wie viele Fenster hatte das Haus?

Welche Zugänge hatte das Haus?

Welche Art von Haus war es?

Wie viele zu rettende Personen gibt es?

Wo befinden sich die zu rettenden Personen?

Wo ist das Feuer?

Gibt es Gefahrenquellen in der Umgebung? Und wenn ja, welche und wo?

Was sollte noch beachtet werden?

**Fragen für Team 2:**

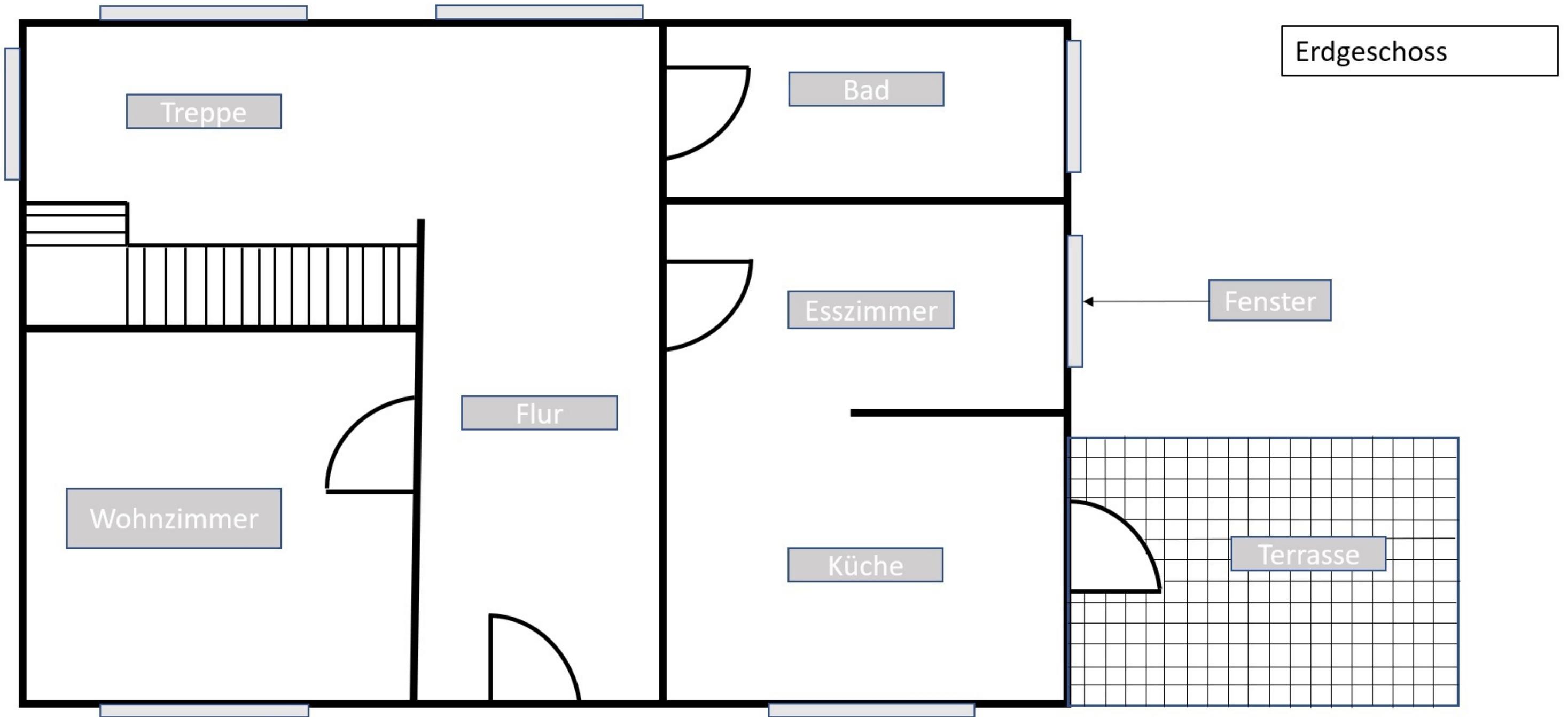
Was sind die Ziele des Einsatzes?

Mit welcher Strategie sollte vorgegangen werden?

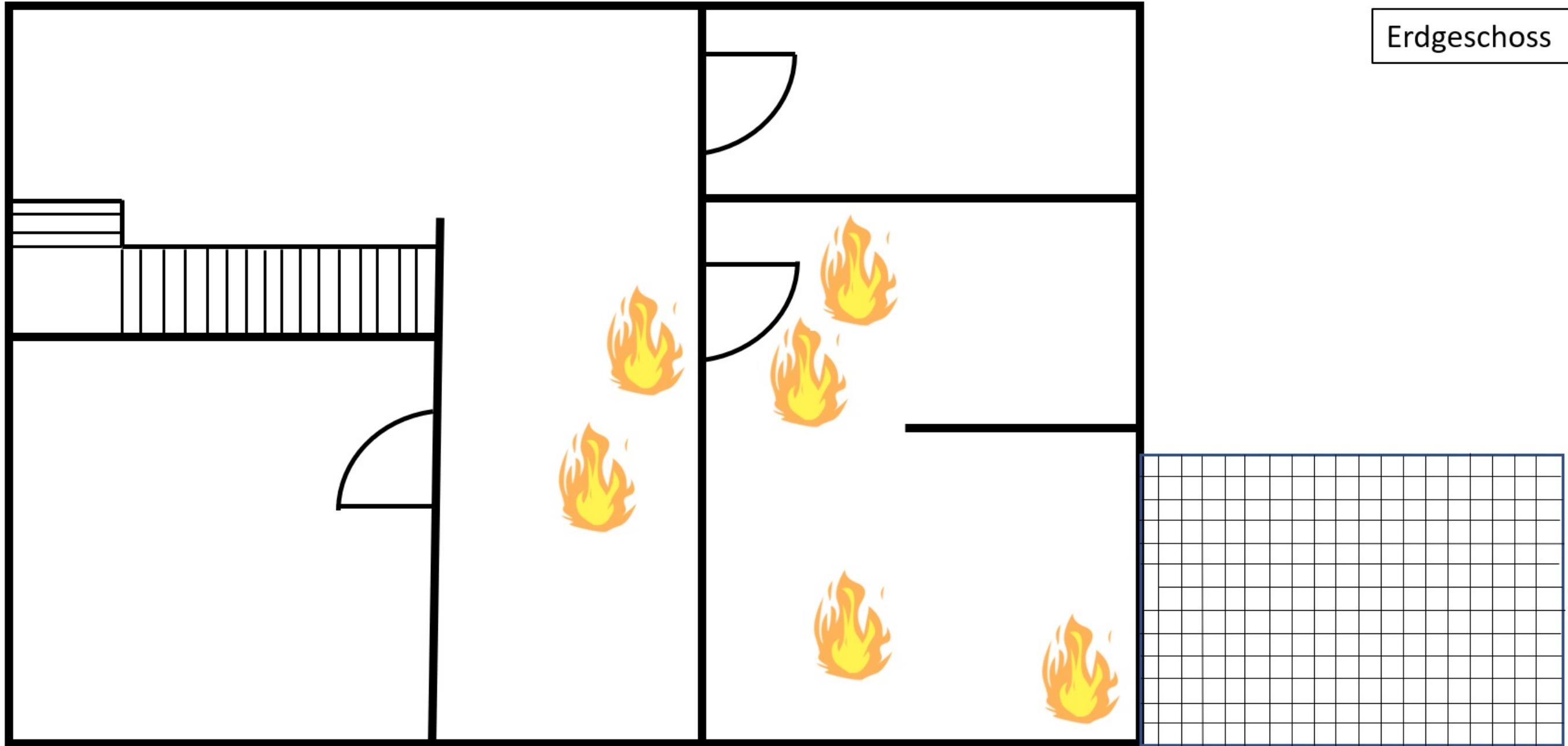
Welche Aufgaben gibt es für die Trupps?

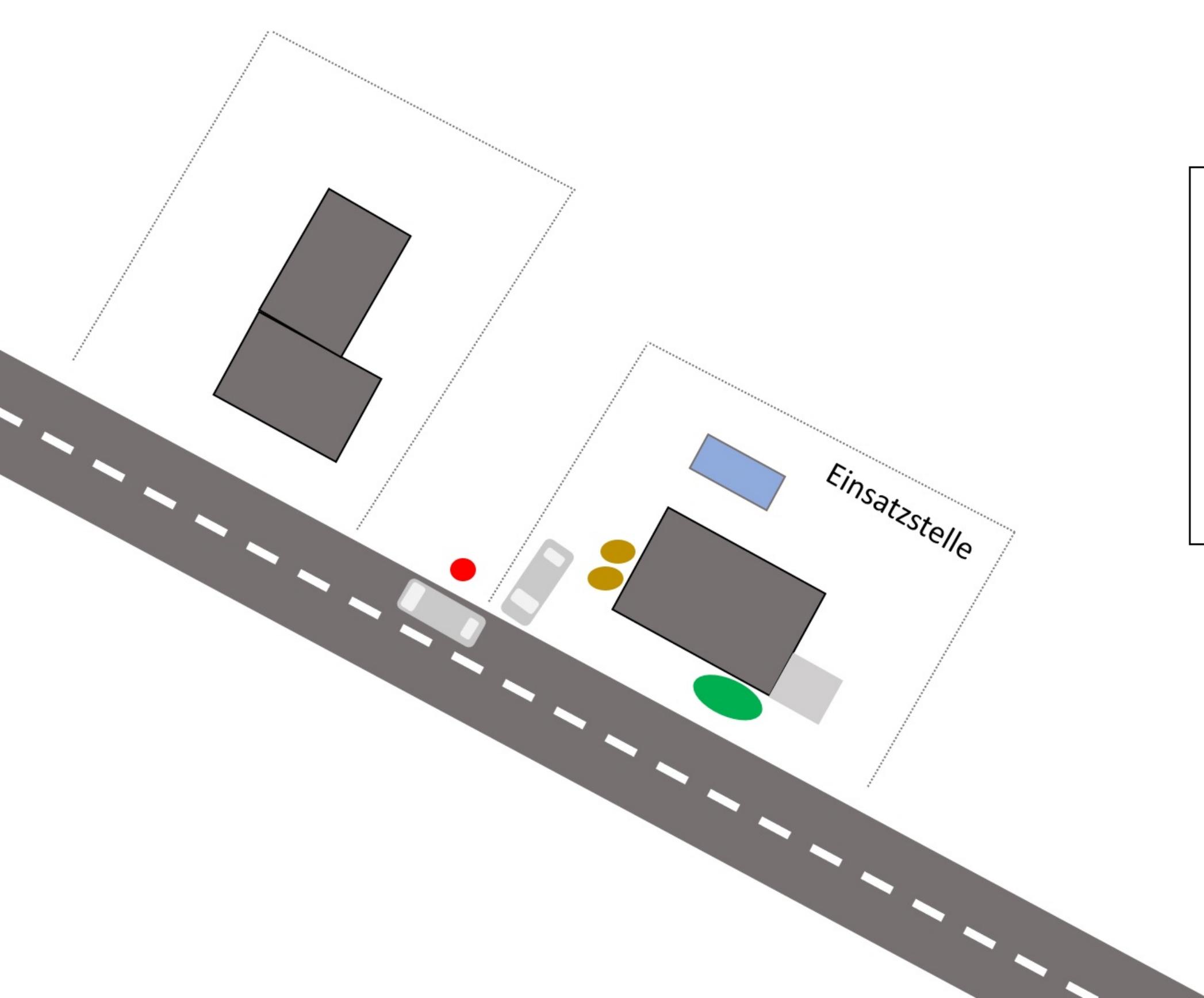
Welche Einsatzkräfte sollten in welchem Trupp arbeiten?





Erdgeschoss





Pool	
Öltank	
Hydrant	
Autos	
Terrasse	
Haus	
Pferd	

**Aufgabe:** Beobachten Sie die Übung „Teile dein Wissen“. Ihre Aufgabe ist es dabei auf folgende Aspekte zu achten: (1) eigene Wahrnehmung, (2) geteilte Wahrnehmung und (3) geteiltes mentales Modell.

Nutzen Sie dafür die nachfolgende Tabelle und bewerten Sie die verschiedenen Aspekte auf einer Skala von **0 = trifft überhaupt nicht zu bis 4 = trifft voll zu**. Außerdem können Sie sich in der rechten Spalte weitere Notizen machen, wenn Ihnen etwas auffällt.

Eigene Wahrnehmung		
Jeder Teilnehmende nutzt alle Informationsquellen, die ihm zur Verfügung stehen.	<input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 4	
Geteilte Wahrnehmung		
Die Teilnehmenden teilen die eigenen Informationen mit den Teamkameraden.	<input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 4	
Geteiltes mentales Modell		
Die Teilnehmenden haben ein Verständnis über die Gesamtsituation.	<input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 4	
Die Teilnehmenden nutzen das gemeinsame mentale Modell, um eine angemessene Einsatzstrategie zu finden.	<input type="radio"/> 0 <input type="radio"/> 1 <input type="radio"/> 2 <input type="radio"/> 3 <input type="radio"/> 4	

## Modul

# Kooperation/Unterstützung



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK



Universität  
Bremen



DGUV

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung  
Spitzenverband

## Was stresst erfahrene Einsatzkräfte?



„wenn einer im Trupp sehr **hektisch** ist“

„wenn ich merke, dass die Leute **nicht zuhören, nicht diszipliniert sind**, Dinge nicht ernst nehmen“

„wenn nicht mitgedacht wird und selbst kleinere Dinge nicht in Eigeninitiative erledigt werden, sondern **auf jeden Schritt hingewiesen werden** muss“

„eigentlich waren genug Leute da, die Aufgaben hätten erledigen können, aber es wurde **nicht koordiniert**“



## Ausblick in das Modul

Was erwartet Sie heute?

- Lernziele
- Diskussion über eigene Erfahrungen
- Fallbeispiele
- Theoretischer Input
- Simulation

3

## Erinnern Sie sich noch?



**Welche Situationen aus einem Einsatz/ einer Einsatzübung hängen mit Kooperation und Unterstützung zusammen?**

4



## Lernziele für Kooperation/Unterstützung

Am Ende des Moduls...

- ...ist Ihnen bewusst, dass es für kooperatives Verhalten wichtig ist, **Aufgaben sinnvoll zu verteilen und aufeinander zu achten**.
- ...können Sie anhand von **Stressanzeichen** bei anderen erkennen, wann Unterstützung notwendig ist.
- ...können Sie **Strategien zur Stressreduktion** bei sich und anderen anwenden, um eine **effektive Zusammenarbeit** aufrechtzuerhalten.

5

## Das BEST-Modell\* - Wie erleben Sie Stress?



Verhalten  
(Behavioral)

Gefühle/Empfinden  
(Emotional)



Körperfunktionen  
(Somatic)

Denken  
(Thinking)



Wie erkennt Ihr Kamerad, dass Sie gerade gestresst sind?

6

\*Flin et al., 2008



## Fallbeispiele

Bitte lesen Sie sich Ihr Fallbeispiel durch und bearbeiten Sie die Aufgaben zuerst einmal alleine. Besprechen Sie sich dann in Ihrer Kleingruppe.

Personen pro Team: 3 bis 5

Dauer der Bearbeitung: 20 Minuten

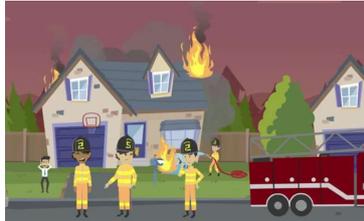
7

**Was hilft Ihnen, wenn Sie Stress erleben?**

8



## „10 (Sekunden) für 10 (Minuten)“ (Rall & Lackner, 2010)



strukturierter  
weiterarbeiten

10 Sekunden

- Ruhe
- Erkennen
- Gegebenenfalls  
neuer Plan

9

## Einsatz der Strategie



- Ziel: Zusammenfassung der Lage und Überblick über die Gesamtsituation für das Team
- Truppführer:
  - Hektisches, unstrukturiertes Arbeiten im Trupp
  - Änderung der Einsatzlage
  - Rückversicherung vor einer Entscheidung
  - Der Truppführer kann selbstständig entscheiden, wann er die Strategie einsetzen will und muss dieses klar im Trupp und nach außen kommunizieren.
- Truppmann:
  - Hektisches Verhalten der Führungskraft
  - Eigener Stress
  - Wichtige Anmerkungen zum Vorgehen
  - Kein selbstständiges Einleiten der Strategie, sondern Vorschlag an den Truppführer.

10

## Atemtechnik: Weniger Stress durch tiefes Atmen

- Durch langes Ausatmen (länger als Einatmen) kann der körperliche Stress reduziert werden – ca. 3 – 5 lange Atemzüge
- Box-Atmung: 4 Sekunden einatmen, 4 Sekunden Luft anhalten, 4 Sekunden ausatmen, 4 Sekunden Luft anhalten
- Dies kann dabei helfen, sich wieder besser konzentrieren zu können und den Einsatz strukturierter und besser bewältigen zu können

Einsatz der Strategie:

- Individueller Einsatz der Strategie möglich, wenn eigener Stress wahrgenommen wird
- Ggf. auch Truppmitglieder darauf hinweisen, wenn diese gestresst wirken

11

## Simulation

Lesen Sie Ihre Aufgabenbeschreibung und versuchen Sie sich in die Situation hineinzuversetzen. Führen Sie die Simulation durch und gehen dabei in den Austausch mit Ihrem Simulations-Partner. Versuchen Sie sich gegenseitig auf das Verhalten des jeweils anderen einzulassen.

12



## Reflexion

- Welche Unterschiede sind zwischen den Verhaltensweisen und den Reaktionen darauf aufgefallen?
- Welche Verhaltensweisen haben zu positiven Reaktionen geführt?
- Gibt es eigene Erfahrungen mit ähnlichen Situationen?



13



## Abschluss

- Bitte notieren Sie in Ihrem Merkheft, welche 3 Punkte Sie in diesem Modul besonders wichtig fanden und warum.
- Was möchten Sie in Ihrer nächsten Einsatzübung umsetzen?

14

## **Brand in einer Lagerhalle**

Nach Erkundung der Lage und Erteilung des Auftrags, rüstet sich der Angriffstrupp 1 mit PA aus. Ein Truppmitglied nimmt sich seinen Lungenautomaten und schließt ihn bei sich selbst an. Der Truppführer bekommt einen Schreck und weist das Truppmitglied darauf hin, dass das Anschließen immer von einer anderen Person übernommen werden sollte. Er kontrolliert den Sitz des PA seines Truppmannes, meldet den Trupp bei der Atemschutzüberwachung an und sie gehen zur Brandbekämpfung vor. Im Inneren des Gebäudes bleiben Sie als Trupp zusammen, orientieren sich nach der Rechtsregel und geben Ihre Position regelmäßig über Funk an den Gruppenführer bzw. die Atemschutzüberwachung durch.

Nach der Brandbekämpfung bekommt ein zweiter Angriffstrupp den Auftrag, zu Nachlöscharbeiten in das Gebäude vorzugehen. Das Anschließen der Lungenautomaten kann nach eigenem Ermessen erfolgen. Da der Angriffstrupp 2 die Lage als harmlos einschätzt, schließen die die Lungenautomaten nicht an und führen ca. 30 Minuten in dem Brandraum die Nachlöscharbeiten durch. Nach dem Einsatz muss der Truppführer mit einer Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert werden.

### **Arbeitsauftrag:**

Bitte beantworten Sie die nachstehenden Fragen zunächst für sich allein und sprechen Sie sich anschließend in Ihrer Kleingruppe ab. Notieren Sie Ihre Erkenntnisse. Zum Abschluss sollten Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe kurz vorstellen können.

### **Fragen:**

Was lief gut?

Was lief falsch?

Wie hätte es besser gemacht werden können?

Gibt es eigene Erfahrungen mit ähnlichen Situationen?

## **Brand auf dem Bauernhof**

Die Alarmierung erfolgte zu einem Brandeinsatz auf einem landwirtschaftlichen Betrieb mit Viehhaltung. Während der Anfahrt im Löschfahrzeug rüstet sich der Angriffstrupp aus. Dabei kontrollieren sie gegenseitig, ob ihre Ausrüstung komplett und korrekt angelegt ist. Bei Ankunft sehen sie, dass ein Stall in Flammen steht. Einer der Kameraden aus der Löschgruppe ist Landwirt und gibt Tipps, wie die Tiere am besten aus dem Stall gebracht werden können. Ein weiterer Teamkamerad erkennt, dass Unterstützung beim Retten der Tiere nötig ist, ergreift die Initiative und packt unaufgefordert mit an.

Ein weitere Angriffstrupp in diesem Einsatz geht zur Brandbekämpfung in die brennende Scheune vor. Beim Vorgehen bemerkt der Angriffstrupp-Mann, dass die Bebänderung des PA seines Truppführers nicht richtig sitzt. Er weist ihn darauf hin und hilft ihm sie korrekt anzuziehen. Nach einer Weile in der brennenden Scheune, verhält der Truppführer sich auf einmal merkwürdig. Er scheint ‚kopflös‘ und kriecht verwirrt durch die Gegend. Sein Truppmann spricht ihn an, ob es ihm gutgeht und ob sie den Einsatz abbrechen sollen. Auf Wunsch des Truppführers brechen sie ihren Einsatz ab. Der Truppmann führt den A-Truppführer aus der Scheune. Beim Ablegen der Atemschutzmaske wird sichtbar, dass der Angriffstruppführer im Gesicht ganz blass ist. Ein Teamkamerad merkt an, dass ihm schon während der Anfahrt aufgefallen sei, dass der Kamerad heute ‚nicht fit‘ aussieht.

Das Aufräumen ist nach so einem Einsatz besonders anstrengend, aber alle packen mit an, damit das Aufräumen schnell geschafft ist. Nur der Maschinist steht abseits und raucht die ganze Zeit Zigaretten während die anderen aufräumen. Als ein Kamerad das bei der Einsatznachbesprechung anspricht, wird überhaupt nicht auf ihn eingegangen - sein Anliegen wird komplett ignoriert.

### **Arbeitsauftrag:**

Bitte beantworten Sie die nachstehenden Fragen zunächst für sich allein und sprechen Sie sich anschließend in Ihrer Kleingruppe ab. Notieren Sie Ihre Erkenntnisse. Zum Abschluss sollten Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe kurz vorstellen können.

### **Fragen:**

Was lief gut?

Was lief falsch?

Wie hätte es besser gemacht werden können?

Gibt es eigene Erfahrungen mit ähnlichen Situationen?

## **Brand im Bürogebäude**

Sie sind Angriffstrupp-Mann und befinden sich auf der Alarmfahrt zu einem Brand in einem mehrstöckigen Bürogebäude. Es ist unklar, ob sich noch Personen in den oberen Stockwerken befinden. Auf der Anfahrt spricht Ihr Angriffstrupp-Führer mit Ihnen ab, wie er vorgehen will, welches Material er braucht und wer welche Aufgaben übernehmen soll.

An der Einsatzstelle sind so viele Dinge auf einmal wichtig, dass der Gruppenführer stark gestresst wirkt. Vom Truppführer bekommen Sie die Anweisung, die Angriffsleitung vorzubereiten. Vom Gruppenführer bekommen Sie kurz danach die Aufgabe, dass Sie beim Aufstellen der Schiebleiter unterstützen müssen. Da Sie nicht beide Aufgaben gleichzeitig erledigen können, geben Sie die Aufgabe der Schiebleiter an einen Kameraden, der auch vor Ort ist, weiter. Sie warten nicht, bis die Übernahme der Aufgabe vom Kameraden bestätigt wird, sondern versuchen Ihre eigene Aufgabe möglichst schnell zu lösen. In der Einsatznachbesprechung stellt sich heraus, dass er die Aufgabe mit der Schiebleiter aber nicht ausgeführt hat, da er gerade selbst mit etwas anderem beschäftigt war. Zum Glück waren letztendlich keine Personen mehr im Gebäude, die über die Leiter hätten gerettet werden müssen. Einsatzkräfte aus einer anderen Wehr berichten, dass sie zur selben Zeit ohne Aufgabe herumstanden und nicht wussten, wie sie unterstützen können. Der Einsatzleiter wusste, dass freie Kräfte verfügbar waren, hat seine Informationen aber nicht weitergegeben.

### **Arbeitsauftrag:**

Bitte beantworten Sie die nachstehenden Fragen zunächst für sich allein und sprechen Sie sich anschließend in Ihrer Kleingruppe ab. Notieren Sie Ihre Erkenntnisse. Zum Abschluss sollten Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe kurz vorstellen können.

### **Fragen:**

Was lief gut?

Was lief falsch?

Wie hätte es besser gemacht werden können?

Gibt es eigene Erfahrungen mit ähnlichen Situationen?

---

## **Ersthelfer**

### **Szenario**

Sie gehen am Sonntagnachmittag in einem Park spazieren. Auf einmal sehen Sie, dass eine Person am Boden liegt. Die Person ist bewusstlos, aber atmet normal.

Sie wollen Erste Hilfe leisten, merken aber, dass sie plötzlich einen Blackout haben. Sie wissen gar nicht, wie Sie reagieren sollen und welche Maßnahmen Sie ergreifen sollen. Sie laufen nur hektisch und unruhig umher, reden schnell und viel. In Ihrem Kopf überschlagen sich die Gedanken. Stellen Sie die Situation schlimmer dar als sie wirklich ist.

### **Arbeitsauftrag**

Stellen Sie sich vor, Sie sind in der oben beschriebenen Situation und versetzen Sie sich in die beschriebene Rolle hinein. Führen Sie die Simulation durch und gehen dabei in den Austausch mit Ihrem Simulations-Partner. Versuchen Sie sich gegenseitig auf das Verhalten des jeweils anderen einzulassen.

Insgesamt wird die Situation viermal mit jeweils einem anderen Partner durchgeführt. Ihre Rolle bleibt dabei gleich. Schreiben Sie sich nach jedem Durchgang kurz auf, wie das Verhalten des Partners auf Sie gewirkt hat.

---

## **Passant (1)**

### **Szenario**

Sie gehen am Sonntagnachmittag in einem Park spazieren. Auf einmal sehen Sie, dass eine bewusstlose Person am Boden liegt und ein Ersthelfer bereits vor Ort ist.

Sie bemerken, dass der Ersthelfer sehr hektisch und unruhig ist und dadurch nicht in der Lage ist, Erste Hilfe zu leisten. Sie eilen zu den beiden Personen, aber da Sie den Arm gebrochen haben, können Sie selber nicht anpacken. Sie können den Ersthelfer aber anleiten, wie er bei der Ersten Hilfe vorgehen soll.

Sie lassen sich von seinem hektischen Verhalten jedoch anstecken und werden selber auch unruhig. Sie unternehmen keine Beschwichtigungs-/ Beruhigungsversuche, sondern fangen an von eigenen Problemen zu erzählen.

### **Arbeitsauftrag**

Stellen Sie sich vor, Sie sind in der oben beschriebenen Situation und versetzen Sie sich in die beschriebene Rolle hinein. Führen Sie die Simulation durch und gehen dabei in den Austausch mit Ihrem Simulations-Partner. Versuchen Sie sich gegenseitig auf das Verhalten des jeweils anderen einzulassen.

---

## **Passant (2)**

### **Szenario**

Sie gehen am Sonntagnachmittag in einem Park spazieren. Auf einmal sehen Sie, dass eine bewusstlose Person am Boden liegt und ein Ersthelfer bereits vor Ort ist.

Sie bemerken, dass der Ersthelfer sehr hektisch und unruhig ist und dadurch nicht in der Lage ist, Erste Hilfe zu leisten. Sie eilen zu den beiden Personen, aber da Sie den Arm gebrochen haben, können Sie selber nicht anpacken. Sie können den Ersthelfer aber anleiten, wie er bei der Ersten Hilfe vorgehen soll.

Sie versuchen den Ersthelfer durch das Suchen von Körperkontakt (z.B. Arm auf die Schulter legen) zu beschwichtigen. Um ihn weiterhin zu beruhigen reden Sie ruhig und haben eine offene und gelassene Körperhaltung. Lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen.

### **Arbeitsauftrag**

Stellen Sie sich vor, Sie sind in der oben beschriebenen Situation und versetzen Sie sich in die beschriebene Rolle hinein. Führen Sie die Simulation durch und gehen dabei in den Austausch mit Ihrem Simulations-Partner. Versuchen Sie sich gegenseitig auf das Verhalten des jeweils anderen einzulassen.

---

### **Passant (3)**

#### **Szenario**

Sie gehen am Sonntagnachmittag in einem Park spazieren. Auf einmal sehen Sie, dass eine bewusstlose Person am Boden liegt und ein Ersthelfer bereits vor Ort ist.

Sie bemerken, dass der Ersthelfer sehr hektisch und unruhig ist und dadurch nicht in der Lage ist, Erste Hilfe zu leisten. Sie eilen zu den beiden Personen, aber da Sie den Arm gebrochen haben, können Sie selber nicht anpacken. Sie können den Ersthelfer aber anleiten, wie er bei der Ersten Hilfe vorgehen soll.

Sie versuchen den Ersthelfer durch Ihr Gesagtes zu beruhigen. Dazu sprechen Sie ruhig und zeigen eine offene Körperhaltung. Des Weiteren versuchen Sie, dem Ersthelfer die Situation „besser zu reden“ und sprechen Lob oder Bestätigung aus. Lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen.

#### **Arbeitsauftrag**

Stellen Sie sich vor, Sie sind in der oben beschriebenen Situation und versetzen Sie sich in die beschriebene Rolle hinein. Führen Sie die Simulation durch und gehen dabei in den Austausch mit Ihrem Simulations-Partner. Versuchen Sie sich gegenseitig auf das Verhalten des jeweils anderen einzulassen.

---

## **Passant (4)**

### **Szenario**

Sie gehen am Sonntagnachmittag in einem Park spazieren. Auf einmal sehen Sie, dass eine bewusstlose Person am Boden liegt und ein Ersthelfer bereits vor Ort ist.

Sie bemerken, dass der Ersthelfer sehr hektisch und unruhig ist und dadurch nicht in der Lage ist, Erste Hilfe zu leisten. Sie eilen zu den beiden Personen, aber da Sie den Arm gebrochen haben, können Sie selber nicht anpacken. Sie können den Ersthelfer aber anleiten, wie er bei der Ersten Hilfe vorgehen soll.

Sie versuchen den Ersthelfer zu motivieren. Dafür zeigen Sie eine Lösung für die Probleme des Anderen und machen ihm anschließend klar, dass er die Situation meistern wird. Sie lenken von der akuten Problematik ab und verweisen auf andere Qualitäten des Gegenübers. Reden Sie die ganze Zeit ruhig und zeigen Sie eine offene Körperhaltung. Lassen Sie sich nicht aus der Ruhe bringen.

### **Arbeitsauftrag**

Stellen Sie sich vor, Sie sind in der oben beschriebenen Situation und versetzen Sie sich in die beschriebene Rolle hinein. Führen Sie die Simulation durch und gehen dabei in den Austausch mit Ihrem Simulations-Partner. Versuchen Sie sich gegenseitig auf das Verhalten des jeweils anderen einzulassen.

---

## **Verletzte Person**

### **Szenario**

Sie gehen am Sonntagnachmittag in einem Park spazieren. Auf einmal wird Ihnen schwindelig und Sie stolpern über eine Baumwurzel. Sie liegen bewusstlos am Boden, aber atmen normal weiter.

### **Arbeitsauftrag**

Stellen Sie sich vor, Sie sind in der oben beschriebenen Situation und versetzen Sie sich in die beschriebene Rolle hinein. Bleiben Sie bewusstlos liegen und geben Sie den Simulationsteilnehmern keine weitere Unterstützung.



**GEMEINSAM STARK**  
Teamtraining Brandbekämpfung

## Modul Entscheidungsfindung



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK



Universität  
Bremen



Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung  
Spitzenverband



### Auszug aus einem Unfallbericht

„Als sie sich in Höhe des offenen Durchgangs zum Saunaraum befanden, verstärkte sich das Knistern an der Decke und es **wurde unerträglich heiß**. Der Truppführer des zweiten Trupps forderte aufgrund der großen Hitze und eines leichten Fauchens zum **sofortigen Rückzug** auf.“



## Ausblick in das Modul

Was erwartet Sie heute?

- Lernziele
- Gruppenarbeit
- Aufbau eines Entscheidungsprozesses
- Fallbeispiel

3



## Erinnern Sie sich noch?



**Welche Situationen aus einem Einsatz/ einer Einsatzübung hängen mit Entscheidungsfindung zusammen?**

4





## Lernziele der Entscheidungsfindung

Am Ende des Moduls...

...wissen Sie, wer im Team **welche Entscheidung** trifft und **welche Informationen** er/sie dafür benötigt.

...wissen Sie, wie ein **Entscheidungsprozess aufgebaut ist** und können dieses Wissen praktisch anwenden.

5



## Gruppenarbeit

- Erinnern Sie sich an bisherige Einsätze bzw. Einsatzübungen zurück.
  - Welche Entscheidungen trifft die zugeteilte Position?
  - Welche Informationen benötigt er/sie dafür?

6



# Der Entscheidungsprozess (angelehnt an Flin et al., 2003)



Schritte	Erklärungen	Beispiele
1 Probleme definieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Problem erkennen und ansprechen</li> <li>Mögliche Auslöser besprechen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Eine Person droht aus dem Fenster zu springen</li> </ul>
2 Optionen identifizieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mögliche Lösungsstrategien überlegen</li> <li>(Absprache mit Kollegen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Option A: Leiter aufstellen</li> <li>Option B: Sprungpolster bereitlegen</li> <li>Option C: durch das Treppenhaus zur Person vorgehen</li> </ul>
3 Risiken einschätzen und Option wählen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Risiken abwägen</li> <li>Entscheidung zeitnah treffen und kommunizieren</li> <li>Entscheidung umsetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Option A: benötigt mehr Zeit, jemand muss hoch klettern</li> <li>Option B: schnell, Gefahr von Verletzungen</li> <li>Option C: dauert lange, direkten Kontakt zur zu rettenden Person</li> </ul>
4 Überprüfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überprüfen, ob Entscheidung umgesetzt werden konnte</li> <li>Ggf. nochmal Alternativplan umsetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Treppenhaus ist versperrt – kein Durchkommen zu der Person</li> <li>Starker Rauch aus dem Fenster, sodass Person schnell geholfen werden muss</li> </ul>

Option C

Option B

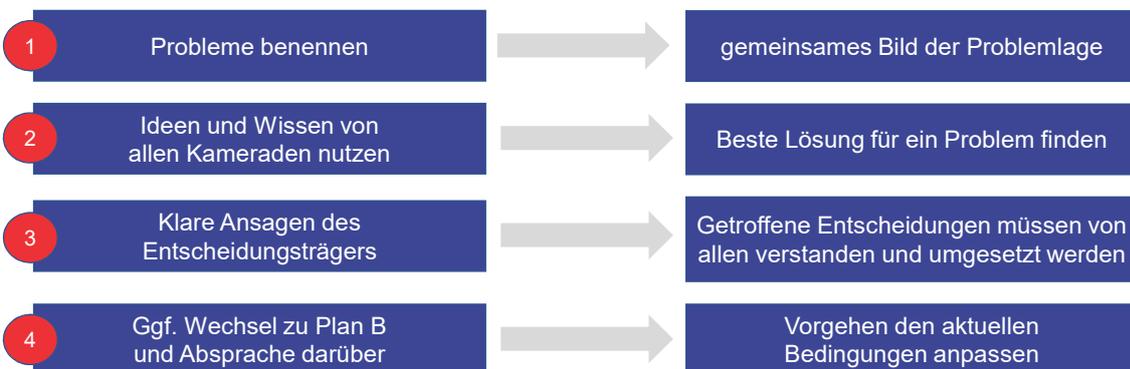
7



# Kommunikation beim Entscheidungsprozess



Unter Zeitdruck sind im Einsatz meist keine ausführlichen Diskussionen möglich, aber:





## Fallbeispiel

Bitte lesen Sie sich Ihr Fallbeispiel durch und bearbeiten Sie die Aufgaben in Ihrer Kleingruppe.

Personen pro Team: 3 bis 5

Dauer der Bearbeitung: 15 Minuten

9



## Reflexion

- **Aufgabe 1:** Definieren Sie das Problem und besprechen Sie mögliche Auslöser.
- **Aufgabe 2:** Überlegen Sie sich verschiedene Lösungsstrategien. Bedenken Sie dabei mehrere Optionen und Möglichkeiten.
- **Aufgabe 3:** Überlegen Sie für jede Option, was Vor- und Nachteile der Lösungsstrategie sein können und entscheiden Sie sich für eine Lösung.
- **Aufgabe 4:** Wie könnte man auf die veränderte Situation reagieren? Soll der Angriffstrupp dennoch zur ersten Wohnung vordringen oder muss der Plan angepasst werden? Welche Optionen könnten entstehen?



10



## Abschluss

- Bitte notieren Sie in Ihrem Merkheft, welche 3 Punkte Sie in diesem Modul besonders wichtig fanden und warum.
- Was möchten Sie in Ihrer nächsten Einsatzübung umsetzen?

---

## Brand im Hochhaus

Ihr LF-10 mit einer Staffelbesetzung (AT-Trupp, WT-Trupp, Gruppenführer und Maschinist) erreicht ein Hochhaus, in dem es im 3. OG brennt. Sie sind als erstes Fahrzeug vor Ort. Auf dem Fahrzeug befinden sich 2 PA. Weitere Kräfte sind noch auf der Anfahrt und haben den Einsatzort noch nicht erreicht. Sie haben die Information, dass sich noch Personen in der Brandwohnung aufhalten könnten. Allerdings konnte bisher kein Anwohner diese Information bestätigen. Durch die Fenster ist nicht zu erkennen, ob noch Personen in der Wohnung sind. Plötzlich hören Sie Hilferufe aus der Wohnung darüber. Das Feuer hat über den Balkon übergegriffen.

**Aufgabe 1:** Definieren Sie das Problem und besprechen Sie mögliche Auslöser.

**Aufgabe 2:** Überlegen Sie sich verschiedene Lösungsstrategien. Bedenken Sie dabei mehrere Optionen und Möglichkeiten.

**Aufgabe 3:** Überlegen Sie für jede Option, was Vor- und Nachteile der Lösungsstrategie sein können und entscheiden Sie sich für eine Lösung.

---

In diesem Fall wurde die Lösungsstrategie gewählt, dass zunächst die Person aus der ersten Wohnung von dem Angriffstrupp über einen Innenangriff gerettet werden soll. Zeitgleich wird draußen das Sprungpolster für die Personen aus der oberen Wohnung aufgebaut. Doch plötzlich gibt es ein technisches Problem mit dem Sprungpolster.

**Aufgabe 4:** Wie könnte man auf die veränderte Situation reagieren? Soll der Angriffstrupp dennoch zur ersten Wohnung vordringen oder muss der Plan angepasst werden? Welche Optionen könnten entstehen?



**GEMEINSAM STARK**  
Teamtraining Brandbekämpfung

## Modul Führung



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK



Universität  
Bremen



DGUV

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung  
Spitzenverband

### Was stresst erfahrene Einsatzkräfte?



„Kommunikation und Entscheidungen innerhalb der **Führungskraft** war **unkoordiniert** - waren teilweise **überfordert** und deswegen schlechte Entscheidungen“

„Gruppenführer wirkte auf mich **gestresst**“

„**Unsicherheit**, ob meine Führungskraft weiß, was sie tut“

"Leider werden bei vielen Einsätzen die Einsatzkräfte aus verschiedenen Einheiten wahllos durchmischt. Ebenso häufig dirigieren Führungskräfte **über mehrere Führungsebenen** hinweg direkt in ihnen nicht unmittelbar unterstellte Einheiten hinein."



## Ausblick in das Modul

Was erwartet Sie heute?

- Lernziele
- Gruppenarbeit
- Video
- Fallbeispiele

3

## Erinnern Sie sich noch?



**Welche Situationen aus einem Einsatz/ einer Einsatzübung hängen mit Führung zusammen?**

4



## Lernziele zu Führung

Am Ende des Moduls...

...wissen Sie, dass es **verschiedene Führungsebenen** gibt von denen unterschiedliche Anweisungen kommen.

...können Sie mit verschiedenen **Problematiken bei der Führung** umgehen – sowohl in der Rolle der Führungskraft als auch in der Rolle des Truppmitglieds.

5



## Gruppenarbeit

Bitte nutzen Sie die Flipchart und schreiben in den Kleingruppen Führungsaspekte auf, die für die bestimmte Person von Relevanz sind. Von wem bekommt er Befehle? Wo gibt er Befehle hin?

Personen pro Team: 3 bis 4

Dauer der Bearbeitung: 15 Minuten

6

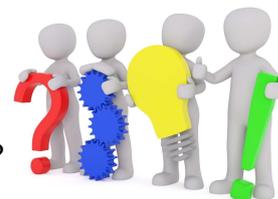


7

## Reflexion



- Was ist falsch gelaufen?
- Warum wurde dieses Verhalten gezeigt?
- Wie kann man es besser machen?
- Was ist ein angemessener Umgang mit der Führungskraft?



8



## Fallbeispiele

Bitte lesen Sie sich Ihr Fallbeispiel durch und bearbeiten Sie die Aufgaben zuerst einmal alleine. Besprechen Sie sich dann in Ihrer Kleingruppe.

Personen pro Team: 3 bis 5

Dauer der Bearbeitung: 20 Minuten

9



## Abschluss

- Bitte notieren Sie in Ihrem Merkheft, welche 3 Punkte Sie in diesem Modul besonders wichtig fanden und warum.
- Was möchten Sie in Ihrer nächsten Einsatzübung umsetzen?

10

## **Brand in der Innenstadt**

Sie sind als Angriffstrupp-Mann an einem Brandschutzeinsatz im Rahmen eines Wohnungsbrandes in der Innenstadt beteiligt. Das Feuer ist in der Küche in einem großen Wohnhaus ausgebrochen. Es ist wichtig, schnell und sicher vorzugehen, damit das Feuer nicht auf die umliegenden Wohnungen übergreift. Ihr Auftrag ist, in das Wohnhaus vorzugehen. Sie sollen erkunden, um sich ein genaues Bild der Lage zu machen und erste Löscharbeiten einleiten.

Die Situation ist hektisch. Sie schließen Ihren Pressluftatmer selbstständig ohne Hilfe von Kameraden an, weil der Truppführer gerade versucht den Maschinisten, der auch die Atemschutzüberwachung durchführt, über Funk zu erreichen. Da der Truppführer sich jedoch nicht an die Funkdisziplin hält und die Funktion des Empfängers nicht nennt, fühlt der Maschinist sich nicht angesprochen und reagiert nicht. Der Truppführer gibt dennoch die Informationen durch, dass der Angriffstrupp angeschlossen hat und ins Gebäude vorgeht. Er wartet nicht auf eine Rückbestätigung vom Maschinisten und der Trupp geht zur Brandbekämpfung vor.

### **Arbeitsauftrag:**

Bitte beantworten Sie die nachstehenden Fragen zunächst für sich allein und sprechen Sie sich anschließend in Ihrer Kleingruppe ab. Notieren Sie Ihre Erkenntnisse. Zum Abschluss sollten Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe kurz vorstellen können.

### **Fragen:**

Gegen welche Standards wird in diesem Beispiel verstoßen?

Wie hätte der Truppführer reagieren müssen?

Wie hätte der Gruppenführer reagieren müssen?

### **Brand in einer Wohnsiedlung**

Sie sind als Einsatzkraft bei einem Brand in einer Wohnsiedlung. Die Flammen sind sehr hoch als Sie am Einsatzort eintreffen. Schon als Sie das Haus in Flammen sehen, schlägt Ihr Puls höher und Sie merken, dass Sie gestresst sind. Sie wissen, dass Sie gleich in das Haus rein müssen. Auch Ihre Kameraden wirken direkt gestresst, was sie zusätzlich verunsichert. Sie stellen einem Ihrer Kameraden eine Frage und bekommen nur eine patzige Antwort. Alle verhalten sich hektisch und nervös.

### **Arbeitsauftrag:**

Bitte beantworten Sie die nachstehenden Fragen zunächst für sich allein und sprechen Sie sich anschließend in Ihrer Kleingruppe ab. Notieren Sie Ihre Erkenntnisse. Zum Abschluss sollten Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe kurz vorstellen können.

### **Fragen:**

Wie sollten sich Truppführer und Gruppenführer verhalten, um die Situation zu beruhigen?

### **Brand in einer Scheune**

Sie sind als Einsatzkraft etwas abgelegen auf dem Land bei einem Scheunenbrand eingesetzt. Das Feuer breitet sich sehr schnell aus und könnte auf ein Wohnhaus übergreifen. Die Scheune ist zudem sehr groß, sodass viele Einsatzkräfte eingesetzt werden müssen, um Herr der Lage zu werden.

Ihr Gruppenführer wirkt überfordert. Er sieht die Menge an Einsatzkräften, die er nun delegieren muss und die vielen Orte, an denen Aufgaben anfallen. Er will, dass die Einsatzkräfte schnell arbeiten, aber gibt unstrukturierte Informationen weiter. Durch sein Verhalten werden Sie und Ihre Kameraden verunsichert. Sie merken selbst, dass Ihr Herz sehr hochschlägt und Sie kaum nachdenken können. Da Ihr Gruppenführer widersprüchliche Befehle gibt, wissen Sie nicht, wo Sie als erstes anfangen sollen.

### **Arbeitsauftrag:**

Bitte beantworten Sie die nachstehenden Fragen zunächst für sich allein und sprechen Sie sich anschließend in Ihrer Kleingruppe ab. Notieren Sie Ihre Erkenntnisse. Zum Abschluss sollten Sie Ihre Ergebnisse in der Gruppe kurz vorstellen können.

### **Fragen:**

Wie kann man in solchen Fällen als Truppmitglied für eine Beruhigung der Situation sorgen?

## Zusammenfassung & Feedback



UNIVERSITÄT ZU LÜBECK



Universität  
Bremen



DGUV  
Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung  
Spitzenverband

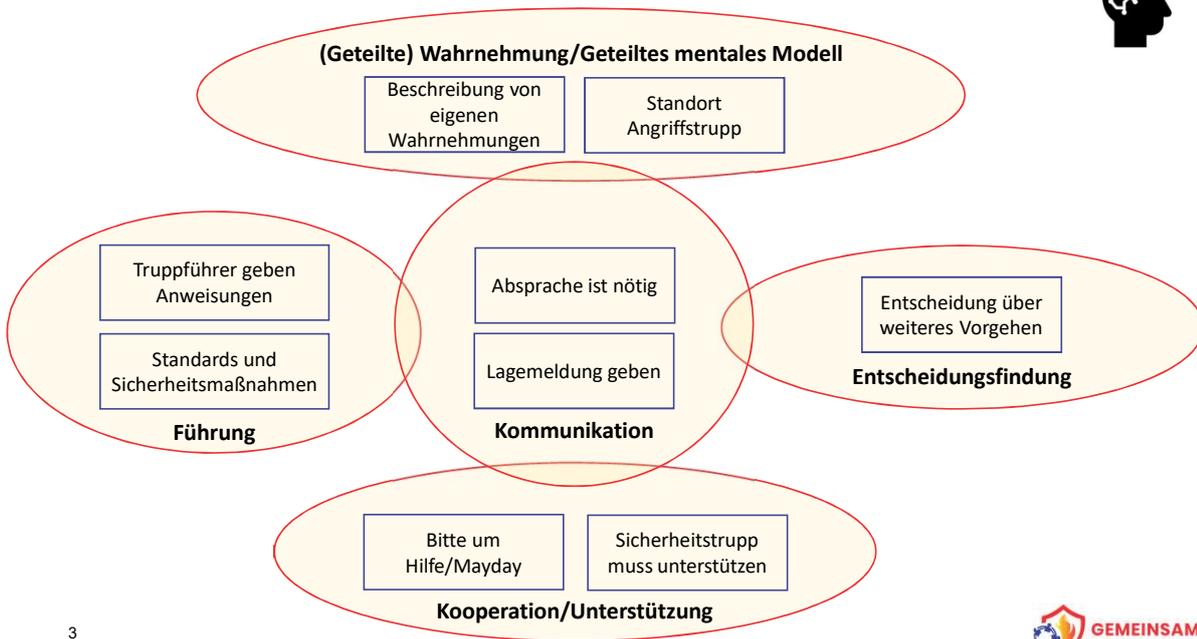
## Agenda



Zusammenfassung



Feedback



3



## Feedback

4

**Vielen Dank für die Teilnahme!**



5

## **Quellenverzeichnis**

- Flin, R. H., O'Connor, P., Crichton & M. T. (2008): Safety at the sharp end. A guide to non-technical skills. Aldershot: CRC Press.
- Hofinger, G. (2022): Sprachliche Kommunikation im Stab – Grundsätze des Sprechens und Schreibens. In: G. Hofinger, R. Heimann (Hrsg.), Handbuch Stabsarbeit.
- Rall, M.; Lackner, C. K. (2010): Crisis Resource Management (CRM). In: Notfall Rettungsmed 13 (5), S. 349–356. DOI: 10.1007/s10049-009-1271-5.
- Shannon, C. E. & Weaver, W. (1949): The mathematical theory of communication, Urbana, Ill.
- Flin, R. H., Martin, L., Goeters, K. M., Hörmann, H. J., Amalberti, R., Valot, C. & Nijhuis, H. (2003): Development of the NOTECHS (non-technical skills) system for assessing pilots' CRM skills. In: Crew Resource Management: Critical Essays (January), S. 221–243. DOI: 10.4324/9781315194035-1.

6